



SRG SSR IDÉE SUISSE GESCHÄFTSBERICHT 2003

SRG SSR IDÉE SUISSE GESCHÄFTSBERICHT 2003

IMPRESSUM

Herausgeberin	SRG SSR idée suisse Generaldirektion, Unternehmenskommunikation, Bern
Projektleitung	Christine Stalder (Jahresbericht) Daniel Wyser (Rechnung)
Redaktion	Simon Meyer (Jahresbericht), Jürg U. Schäffler, Ulrich Stoll, Daniel Wyser (Rechnung)
Übersetzung	Media Services, Sprachdienst, sprachdienst@srgssrideesuisse.ch
Konzept und Gestaltung	LangGysiKnoll, Bern; www.lgk.ch
Druck	Vetsch+Co AG, Bern
Auflage	3000 Deutsch 1500 Französisch
Publikation	Juni 2004
Bezugsadresse	SRG SSR idée suisse Unternehmenskommunikation Giacomettistrasse 3, Postfach 3000 Bern 15
E-Mail	info@srgssrideesuisse.ch

Bilder

Im Geschäftsbericht 2003 nimmt die SRG SSR idée suisse das goldene Jubiläum des Schweizer Fernsehens zum Anlass, faszinierende Trouvaillen aus 50 Jahren Fernsehschaffen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Wo nichts anderes angegeben ist, stammen die Bilder aus der Sammlung Actualités Suisses Lausanne (ASL), Bestandteil unseres Zentralarchivs der Generaldirektion in Bern.

Bild Titelseite: Finalspiel der Fussballweltmeisterschaft 4. Juli 1954 ; Deutschland-Ungarn im Berner Wankdorf. Kommentator: Giuseppe Albertini , Mitarbeiter von Radio svizzera di lingua italiana; Seite 4: Narzissenfest in Montreux. Beginn der Eurovision mit der Übertragung der Europäischen Fernsehwochen. Beitrag der Schweiz, 6. Juni 1954; Seite 9: Live-Sendung über die Olympischen Spiele, Place St-François in Lausanne, September 1960; Seite 12: Die erste Sendung Lausanne/Zürich, 3. Juni 1954; Seite 14: Die erste Mondlandung wird übertragen. Moderator: Bruno Stanek, SF DRS, 20. Juli 1969; Seite 18: Die drei TSR-Sprecherinnen: Claudette Defaye, Madeleine Stalder und Lyliam Stambac, Februar 1985; Seite 21: Die Eurovision in Davos, Dezember 1955; Seite 26: Das kleinste TV-Gerät in Japan, «Gag», 1965; Seite 31: Erste Direktübertragung der Bundesratswahlen aus dem Bundeshaus. 16. Dezember 1954; Seite 34: Die erste Sendung Lausanne/Zürich, 3. Juni 1954; Seite 38: TV im Stall, 1961; Seite 44: Die Schweizerin Madeleine Pascal im Finale des Grand Prix Eurovision de la Chanson, Februar 1966; Seite 48: Erster Reportagewagen des Schweizer Fernsehens, SF DRS 1. Mai 1954; Seite 52: Spiel ohne Grenzen in Solothurn: Mittwochabend, Eurovision, Juni 1971.

Jahresbericht 2003

Gesellschaft	Wort des Präsidenten	5
	Zentralrat und Zentralratsausschuss	7
Unternehmen	Anmerkungen des Generaldirektors	10
	Geschäftsleitung	11
Unternehmenseinheiten	Schweizer Fernsehen DRS	15
	Schweizer Radio DRS	16
	Télévision Suisse Romande	17
	Radio Suisse Romande	19
	Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	20
	Radio e Televisiun Rumantscha	22
	Swissinfo/Schweizer Radio International	23
Organisationseinheiten	Media Services	24
	Business Unit Sport	24
Tochtergesellschaften	Publisuisse SA	27
	Publica Data AG	28
	Telvetia SA	29
	Schweizerische Teletext AG	30
	TV Productioncenter Zürich AG	32
	Viasuisse AG	33
Anhang	Human Resources/HR	35
	Chronik 2003	39
	SRG SSR idée suisse – Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft	42
	Organe der SRG SSR idée suisse	43
	Gesellschaftsstruktur	46
	Unternehmensstruktur	47
	Adressen und Personalbesetzung	49
Rechnung 2003		
Bericht zur Finanzlage		55
Rechnungslegungsgrundsätze		58
Jahresrechnung Stammhaus 2003	Erfolgsrechnung	61
	Bilanz	62
	Geldflussrechnung	63
	Anhang	64
	Anträge	73
	Bericht der Kontrollstelle	74
Konzernrechnung 2003	Erfolgsrechnung	75
	Bilanz	76
	Geldflussrechnung	77
	Anhang	78
	Antrag	87
	Bericht des Konzernprüfers	88



Der audiovisuelle Markt ist überall auf der Welt im Wandel: Daran hat sich auch dieses Jahr nichts geändert. Die SRG SSR idée suisse sieht sich grossen Herausforderungen gegenüber: einer wachsenden Konkurrenz, der Notwendigkeit ständiger Innovation und dem Stillstand respektive Rückgang der finanziellen Mittel.

Wachsende Konkurrenz

Die technologische Entwicklung bringt eine Vervielfachung des Angebots, und zwar sowohl bei Vollpro-

VOR GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN

grammen, Spartensendern und Video-on-demand. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie kostenlos oder gegen Bezahlung erfolgen und über Satellit, Kabel, terrestrisch oder online verbreitet werden – nicht zu vergessen der Einsatz von Geräten wie dem Mobiltelefon oder dem PC.

Diese Vervielfachung führt zu einer Aufsplitterung des Publikums. In stark auf Konkurrenz ausgerichteten Märkten erzielen die erfolgreichsten Vollprogramme einen Marktanteil von höchstens 13 bis 16 Prozent. Von einem Konsum vor dem gemeinsamen Bildschirm kann hier kaum mehr die Rede sein. Um ihr Publikum zu erreichen und die Produktion finanzieren zu können, sehen sich die Rundfunkveranstalter gezwungen, als Produzenten von Inhalten mit einer Vielzahl von Angeboten zu jonglieren. Darüber hinaus müssen die Märkte eine gewisse Grösse aufweisen, damit diese Angebote und Inhalte überhaupt finanzierbar sind. Doch selbst grosse Märkte reichen nicht aus, um die Produktion neuer Inhalte in kostspieligen Sparten wie Spielfilm, Unterhaltungssendungen oder qualitativ hoch stehenden Dokumentarbeiträgen voll und ganz zu finanzieren. Der Handel hat sich global organisiert, wobei diejenigen Produzenten, die auf ihren nationalen Märkten massive Gewinne erzielen, das Geschehen diktieren.

Ein weiteres Indiz für diese Globalisierungstendenz ist das Wachstum von Grosskonzernen. Sie versuchen, sich auf einem Kontinent (z.B: Bertelsmann) oder weltweit (z.B.: AOL Time Warner, Disney, News Corporation) zu etablieren, und nutzen sämtliche Stufen der Wertschöp-

fungskette vom Konzept bis zur Verbreitung. Diese Hauptakteure auf der audiovisuellen Bühne, die ihrerseits von den Telekommunikationsanbietern bedrängt werden, sind im Begriff, ihre Stellung in sämtlichen Ländern auszubauen. Bald werden sie überall einen erheblichen Einfluss ausüben, indem sie in attraktiven Sparten wie dem Spielfilm, den Fernsehserien, den Unterhaltungsshow und der Übertragung von grossen Sportanlässen das Sagen haben. In diesem Umfeld kann die Schweiz mit ihren kleinen sprachregionalen Märkten keine internationale Rolle spielen. Ihr Ziel ist vielmehr, den kulturellen Einfluss ausländischer Sender in Grenzen zu halten, indem sie

Programme veranstaltet, welche die politischen und kulturellen Verhältnisse des Landes widerspiegeln und die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Hörer und Zuschauerinnen berücksichtigen. Die SRG SSR idée suisse – der Name ist Programm und für die Strategie wegweisend – steht vor einer gewaltigen Herausforderung.

Innovation ein Muss

Um sich der wachsenden Konkurrenz gegenüber zu behaupten und einen drohenden Zuschauerschwund bei den Vollprogrammen zu vermeiden, ist die SRG SSR idée suisse auf ständige Innovation angewiesen – bei der Einführung zusätzlicher Distributionswege, aber auch bei der Entwicklung von attraktiven Programmen, die den Anforderungen des Publikums besser entsprechen, als dies ausländische Programme tun könnten. Für die SRG SSR ist dies nichts Neues. Neu sind die Geschwindigkeit und die Ungewissheit, in der sich die Entwicklung der kommenden Jahre abspielen wird: Welche Technologien werden im Vordergrund stehen? Wie werden sich die Konsumgewohnheiten verändern? Welche Angebote werden sich als wettbewerbsfähig, rentabel und damit als nachhaltig herausstellen? Wie werden sich die Vorlieben und Gewohnheiten weiterentwickeln?

Niemand weiss auf diese Fragen eine gültige Antwort. Die beste Lösung ist somit, sich auf allen Gebieten vorzutasten, möglichst flexibel zu bleiben und bereit zu sein, den Kurs jederzeit anzupassen.

Ungenügende Mittel

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für diesen Wandel sind alles andere als rosig. Die Gebühren sind im gesamteuropäischen Vergleich bereits hoch. Grund dafür ist neben dem hohen Preisniveau die Mehrsprachigkeit. Finanziell gesehen besteht somit wenig Spielraum. Das neue Radio- und Fernsehgesetz wird, falls der heutige Entwurf in Kraft tritt, Mehrkosten und Ertragsausfälle bewirken, die insgesamt zwischen 70 und 100 Mio. Franken betragen werden.

Der Anteil der elektronischen Medien am gesamten Werbekuchen ist relativ gering, aber entwicklungsfähig. Zusätzliche Werbemöglichkeiten werden jedoch vor allem den Privatsendern zugute kommen.

Für ein Service-public-Unternehmen ist zudem der Spielraum, kommerzielle Leistungen bereitzustellen, naturgemäss eng.

Im besten Fall ist deshalb mit stagnierenden, im schlechtesten Fall mit massiv sinkenden Erträgen zu rechnen. Gleichzeitig werden die Rationalisierungspotenziale, die sich dank digitalen Technologien ergeben, durch die Investitionen in die erforderlichen neuen Verbreitungstechniken mehr als kompensiert, zumal die heutige Technik parallel dazu noch während Jahren wenn nicht gar Jahrzehnten aufrechterhalten werden muss. Gleichzeitig steigen die Kosten für publikumswirksame Produkte wie zum Beispiel Sportübertragungen oder Filme stark.

Die Gremien und Führungskräfte der SRG SSR idée suisse sehen sich deshalb vor schwierige Entscheide gestellt. Sie werden sich daran gewöhnen müssen zu ersetzen, statt wie bisher auszubauen. Sie werden die Rationalisierungsbemühungen mit aller Kraft vorantreiben und Gewohntes in Frage stellen müssen.

Corporate Governance

Die SRG SSR idée suisse wird nach modernsten aktienrechtlichen Regelungen geführt, und ihre hoch qualifizierten Führungskräfte holen sich in Weiterbildungen laufend das nötige Rüstzeug, um die schwierige Zukunft zu meistern.

Das Unternehmen muss den neuen Herausforderungen auch auf der Ebene der Entscheidungsstrukturen gewachsen sein. 2003 hat die SRG SSR aus freien Stücken strukturelle Anpassungen an den Swiss Code of Best Practice ins Auge gefasst, der für börsennotierte Unternehmen gilt. Anfangs 2004 wurden bereits erste Massnahmen getroffen. So wurde die Strategie-Kompetenz der Gremien verstärkt und die Organisationsform auch sprachlich verdeutlicht. Der Zentralratsausschuss heisst neu Verwaltungsrat und wird durch Ausschüsse ergänzt, zum Beispiel den Prüfungsausschuss. Verschiedene Arbeitsgruppen befassen sich zurzeit mit der Frage der Entscheidungskompetenzen und ihrer Abgrenzung zwischen Verwaltungsrat und Linie auf der einen und der nationalen und regionalen Ebene auf der anderen Seite. Anschliessend werden auch die Informationssysteme auf die neuen Anforderungen auszurichten sein.

Ein Gesetz im Interesse des Publikums

Die SRG SSR idée suisse erfüllt einen Service-public-Auftrag und erhält öffentliche Gelder. Selbstverständlich ist sie gewillt, die entsprechende Verantwortung zu übernehmen und dabei Transparenz und Kritikfähigkeit an den Tag zu legen. Am Staat ist es, den allgemeinen Leistungsauftrag zu definieren, die Höhe der zu beziehenden öffentlichen Mittel festzulegen und eine effiziente Betriebsführung zu fordern.

Die SRG SSR idée suisse ist dank ihrer demokratischen und föderalistischen Struktur im Publikum verankert. Sie ist daher in der Lage, einen hohen Grad an Selbstregulierung zu meistern. Sie tut dies im Dienste des Publikums, dem sie gehört. Der vom Nationalrat verabschiedete Gesetzesentwurf scheint diese Prinzipien im Wesentlichen anzuerkennen.

Jean-Bernard Münch, Präsident SRG SSR idée suisse

GESETZGEBUNG UND SELBST- REGULIERUNG – RTVG-REVISION UND CORPORATE GOVERNANCE

Zentralratsausschuss, der Verwaltungsrat

Der Zentralratsausschuss (ZRA), der die Rolle eines Verwaltungsrates auf nationaler Ebene wahrnimmt, trat zu neun ordentlichen Sitzungen

Für die SRG SSR idée suisse, die als privatrechtlich organisierte und unternehmerisch geführte Rundfunkveranstalterin einen staatlichen Programmauftrag wahrnimmt, sind die vom Gesetzgeber vorgegebenen Rahmenbedingungen von vitaler Bedeutung. Es versteht sich daher, dass ihre obersten Gremien den laufenden Prozess der Revision des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) mit besonderem Interesse verfolgen. Im Berichtsjahr ist das Geschäft in die parlamentarische Phase gelangt. Die Revisionsvorlage des Bundesrates wurde von der Kommission für Verkehrsrfragen und Fernmeldewesen des Nationalrates vorbehandelt. Die SRG SSR hat, u.a. in Hearings, ihre Position eingebracht und den Fortgang der Beratungen laufend analysiert. Insgesamt besteht die Befürchtung, dass die nationale Service-public-Veranstalterin wirtschaftlich und hinsichtlich des programmlichen und unternehmerischen Spielraums schlechter gestellt sein wird als im geltenden Recht.

Den offenkundigen Tendenzen zum Ausbau des Staats- und Verwaltungseinflusses setzt die SRG SSR die Wahrnehmung ihrer Eigenverantwortung entgegen, die künftig noch deutlicher sichtbar werden soll. Nachdem sie bereits freiwillig die Buchführungs- und Transparenzvorschriften für börsenkotierte Unternehmen befolgt, soll mit der sinngemässen Anwendung der Regeln für die Corporate Governance (gemäss dem Code of Best Practice der Economie Suisse) ein weiterer Akzent gesetzt werden. Dieses Thema hat den Zentralratsausschuss stark beschäftigt und schliesslich auch zu Beschlüssen des Zentralrats geführt. Beide Gremien hatten darüber hinaus im Laufe des Jahres eine ganze Reihe von ordentlichen und besonderen Geschäften zu behandeln.

und einer Klausurtagung zusammen. Zudem nahmen seine Mitglieder auch an den Sitzungen des Zentralrats teil. Neben den periodisch wiederkehrenden Traktanden wie Reporting, Budget, Finanzplanung, Vorbehandlung der Rechnung, usw. und der Vorbereitung von den Zentralratsgeschäften hat der Ausschuss insbesondere folgende Geschäfte behandelt:

Im Bereich HR/Sozialpartnerschaft: Erneuerung/Verlängerung des Gesamtarbeitsvertrages (Verhandlungsmandat und Genehmigung der Ergebnisse); Zustimmung zu den ausgehandelten Gehaltsmassnahmen; Kenntnisnahme von Benchmark-Untersuchungen, GAV und Saläre und vom – insgesamt positiven – Resultat der Personalbefragung feedback. Zustimmung zu diversen Bauprojekten und sonstigen Investitionskrediten: News Studios 2005 von SF DR; Sanierung Hochhaus SR DRS, Zürich; Medienhaus SRG SSR – RTR Chur; 1. Etappe des langfristigen Vorhabens Umbau/Sanierung TSR/RSR Genf; Archivprojekt Dalet (RSR). Im Finanzbereich konnte eine 2,5 Prozent-Anleihe 2003–2008 von 200 000 000.– Franken innert kürzester Zeit erfolgreich platziert werden, was der Bonität der Schuldnerin SRG SSR ein gutes Zeugnis ausstellt. Spitzengespräche mit der Aufsichtsbehörde (UVEK) führten zu Klärungen bezüglich der Praxis der Finanzaufsicht. Die vom gleichen Departement beantragte und schliesslich von den Eidgenössischen Räten beschlossene Streichung der Bundesbeiträge für Swissinfo/SRI gab Anlass zu mehreren Aussprachen.

Mit dem eingangs erwähnten Thema Corporate Governance hat sich eine eigene Arbeitsgruppe des ZRA beschäftigt. Daraus und aus einer Klausurtagung des ZRA ergaben sich Anträge an den Zentralrat zur Änderung von

Statuten und Geschäftsreglement. Für Folgearbeiten wurden zwei Projekte lanciert: Ein gemischtes Team aus Management und Gremien der nationalen und regionalen Ebene überprüft unter dem Vorsitz des Präsidenten Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen (AKV) in den gegenseitigen Beziehungen; eine vom Generalsekretär geleitete kleine Gruppe entwickelt (im Sinne von Vorabklärungen) Varianten zur künftigen Struktur und Organisation des obersten Organs.

Zentralrat, das oberste Organ

Der Zentralrat (ZR), das oberste Organ, das – wie der Zentralratsausschuss – vom Präsidenten der SRG SSR, Dr. J.-B. Münch, geleitet wird, hat viermal getagt.

Zusätzlich zu den Regularien wie Genehmigung von Jahresbericht und Rechnung, Entlastung der Organe usw. fällt u.a. die Behandlung von Gesuchen an den Bundesrat um Änderungen der Konzession in die Kompetenz des ZR. Derartige Gesuche wurden zu folgenden Themen verabschiedet und eingereicht: Verbreitung des Programms Option Musique (RSR) über UKW; Digitalisierung der terrestrischen Distribution (DVB-T); neues Programmvorhaben RSR-Info.

Mit den vom ZR am 14. November 2003 beschlossenen bzw. genehmigten Änderungen von Statuten und Geschäftsreglement wurden die Organisationsform der SRG SSR verdeutlicht, Anpassungen an den Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance vorgenommen und der Namensbestandteil *idée suisse* rechtlich verankert. Sofortmassnahmen, denen auch eine gewisse Signalwirkung zukommen soll, sind im Wesentlichen die Umbenennung des Zentralratsausschusses in Verwaltungsrat, die Verbesserung seiner Arbeitsweise durch die Einführung von Ausschüssen und die Verstärkung seiner Strategiekompetenz. Die Änderungen sind am 1. Januar 2004 in Kraft getreten.

Gegenstand von ausführlichen Orientierungen/Präsentationen und anschliessenden Aussprachen im ZR waren die folgenden Themen: Beteiligungspolitik der SRG SSR, Organisation und Aktivitäten der Stiftung Glückskette und natürlich die Revision des RTVG.

Personelles

Am 3. Dezember 2003 ist in Solothurn nach langer schwerer Krankheit Alt-Regierungsrat Fritz Schneider, ehemals Präsident DRS und Mitglied von ZRA und ZR, gestorben. Die SRG SSR verdankt ihm viel und bewahrt ihm ein ehrendes Andenken. Die Würdigung, die im Geschäftsbericht 2000 nach seinem Rücktritt erfolgte, darf an dieser Stelle nochmals in Erinnerung gerufen werden: «Als Mitglied und späterer Präsident der leitenden Gremien der Regionalgesellschaft DRS hat er sich als engagierter Kämpfer für die Unabhängigkeit der Medien und gleichzeitig als kompetenter Vertreter der gesellschaftlichen Kontrolle profiliert. Sein Engagement und seine Loyalität wurden auch in den nationalen Gremien überaus geschätzt. Die Qualität des Milizsystems, das die SRG SSR trägt, lebt von Persönlichkeiten dieses Formats.»

In der Sitzung vom 8. Dezember 2003 hat der ZRA den 53-jährigen Berner Juristen Daniel Eckmann, bis Ende 2003 Delegierter für Kommunikation des Eidgenössischen Finanzdepartements, zum Stellvertretenden Generaldirektor berufen. Eckmann wird im Herbst 2004 – nach erfolgter Reorganisation der Generaldirektion – in einer modifizierten Funktion die Nachfolge des Verfassers dieses Beitrags, der dann in Pension gehen wird, antreten. Dem Stellvertretenden Generaldirektor werden der neu formierte Strategie- und Planungsstab, die Stabsbereiche Recht und Kommunikation und die Dienstleistungseinheit Media Services unterstellt. Die Stellvertreter-Funktion soll nach innen und aussen verstärkt werden. Ausgegliedert wird hingegen – gemäss den Regeln von Corporate Governance – das Sekretariat der nationalen Gremien Verwaltungsrat und Zentralrat, bisher ebenfalls Aufgabe des Generalsekretärs. Mit Beschluss vom 23. März 2004 hat der Verwaltungsrat Herrn Willy Burkhalter zum Zentralsekretär gewählt. Er wird die Aufgabe am 1. Oktober 2004 übernehmen.

Beat Durrer, Generalsekretär SRG SSR *idée suisse*



Anerkannte Leistungen

Die SRG SSR idée suisse kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2003 zurückblicken: Das Publikum und damit die Gebührenzahlenden haben die Angebotspalette der SRG SSR idée suisse geschätzt und genutzt. Die Politik bekennt sich mehrheitlich zu einem starken Service public im Medienbereich. Die SRG SSR genießt Anerkennung für ihre Leistung und Bedeutung. Die Mitarbeitenden setzen sich tagtäglich für gute Radio-, Fernseh- und Internetangebote ein. Die Trägerschaft engagiert sich in allen Regionen für eine starke SRG SSR.

Ausgeglichene Finanzen, Sparmassnahmen, erhöhte Produktivität

Dank einer sorgfältigen Finanzplanung und Budgetdisziplin kann die SRG SSR auch dieses Jahr einen praktisch ausgeglichenen Abschluss vorweisen. Nachdem sie im Jahr 2002 mit der schnellen Reaktion auf die negative

ERFOLGREICH IM HÄRTEREN UMFELD

Konjunktur grosse Defizite verhindern konnte, stabilisierte sie ihre Finanzen 2003. Die SRG SSR hat in den letzten Jahren kontinuierlich ihre Produktivität erhöht. Die Radioprogrammkosten entsprechen ungefähr dem Durchschnitt der Service-public-Veranstalter Europas, im Fernsehen gehören sie zu den vergleichsweise günstigsten Angeboten. Die Kosten einer Radiominute liegen bei durchschnittlich 50 Franken, die Kosten einer Fernsehminute bei rund 400 Franken. Zum Vergleich, das ZDF gibt über 5000 Franken aus, TF1 über 3000 und die Rai rund 1600 Franken.

Im Jahr 2003 führte die SRG SSR verschiedene Spar- und Effizienzsteigerungsprojekte durch. Auf nationaler Ebene wurden beispielsweise dank dem Projekt Insieme nationale Netzwerke aufgebaut, und in Bereichen wie Distribution, Informatik, Produktion und Beschaffungswesen konnten namhafte Einsparungen erzielt werden. Dank der guten und engagierten Zusammenarbeit in den Netzwerken entwickeln die Fachvertreterinnen und -vertreter aus den Regionen weitere Optimierungsvorschläge. Das Ziel ist hier, die Kosten bei der Infrastruktur und Dienstleistung

zu senken, damit mehr Mittel für die Kernaufgabe der SRG SSR, das Programm, zur Verfügung stehen.

Publizistische Qualität und Ethik

Qualität und Ethik gehören zu den grundsätzlichen Anforderungen der publizistischen Leistung. Deshalb gehören die Fragen des guten Handwerks zur täglichen Arbeit. Welche Themen werden warum aufgegriffen und wie umgesetzt? In verschiedenen Redaktionen haben die Programmverantwortlichen 2003 ihre Programmgrundsätze überarbeitet und verfeinert. Die Télévision Suisse Romande (TSR), Schweizer Radio DRS und das Schweizer Fernsehen DRS publizierten aktualisierte Richtlinien.

Zufriedene, aber kritische Mitarbeitende

2003 führte die SRG SSR eine detaillierte Personalumfrage durch. Hier wie bei allen Projekten sind nicht nur die Resultate von Bedeutung, sondern auch alle Etappen vom

Entscheid für die Umfrage bis zur Entwicklung des Fragebogens, der Teilnahme, der

Auswertung und der Umsetzung der Resultate. Das Gesamtergebnis ist erfreulich: Die Mehrheit der Mitarbeitenden der SRG SSR sind zufrieden mit ihrem Arbeitsplatz (82 Prozent). Die Umfrage hat aber auch auf Probleme aufmerksam gemacht. Kritisiert werden beispielsweise die Transparenz des Lohnsystems, die Arbeitsüberlastung, und auch in die Geschäftsleitungen besteht kein uneingeschränktes Vertrauen. Diese Resultate werden sorgfältig analysiert und wenn möglich nach Lösungen für die erwähnten Probleme gesucht.

Garantie für einen starken Service public

Die Revision des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG beschäftigte die SRG SSR stark. Die SRG SSR setzt sich für ein zukunftsorientiertes Gesetz ein, das weiterhin einen starken Service public garantiert, der international konkurrenzfähig ist. Der Gesetzesentwurf wurde diesem Ziel in einigem nicht gerecht. Er sah im Vergleich zum bisherigen Gesetz unnötige und kontraproduktive Einschränkungen des unternehmerischen, publizistischen und finanziellen Handlungsspielraums der SRG SSR vor. Die

Verbesserungsvorschläge der SRG SSR wurden in der Nationalratsdebatte teilweise akzeptiert. Wir hoffen nun, dass der Ständerat die Anliegen der SRG SSR im unternehmerischen Bereich sowie bei der Organisation der Forschung aufnimmt.

Fernsehpioniere

Mit Peter Schellenberg hat sich der letzte der Direktoren verabschiedet, die ich bei meinem Amtsantritt angetroffen habe. Damit geht auch eine Ära zu Ende, die Ära der Direktoren, die wie Marco Blaser, Andreas Blum, Chasper Stupan und Guillaume Chenevière über Jahrzehnte Radio und Fernsehen aufgebaut und geprägt haben. Sie geben der nächsten Generation ein gut bestelltes Haus weiter mit Programmen, die vom Publikum geschätzt werden, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die kompetent und engagiert sind, und stabilen Finanzen.

Was sie geleistet haben, zeigen auch die Aktivitäten zu 50 Jahre Fernsehen. Sondersendungen, Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen illustrieren, wie das noch junge Medium in den letzten Jahrzehnten Schweizer Geschichte erzählt und gemacht hat. Ohne Fernsehen wären in den letzten 50 Jahren den Schweizern viele gemeinsame Erfahrungen entgangen, sei es in der Politik, im Sport, in der Kultur oder der Unterhaltung.

Sonderleistungen

Letztlich zählen die Resultate, gestern wie heute. 2003 konnte die SRG SSR wieder beweisen, dass sie neben dem täglichen Grundangebot immer wieder zu Sonderleistungen fähig ist. Beispiele dafür sind unter anderem die Ski-Weltmeisterschaften in St. Moritz, bei denen die SRG SSR die Bilder für die internationalen Fernsehunternehmen geliefert hat, die Berichte vor und während der nationalen Parlamentswahlen und der Bundesratswahl und eine Dokumentar- und Spielfilmproduktion, die dem Publikum gefällt und Preise gewinnt.

Blick in die Zukunft

Die SRG SSR muss in der nahen Zukunft mit einem engen Spielraum rechnen. Deshalb treibt sie die Projekte für die Produktivitätssteigerung, die Qualitätssicherung, die Personalentwicklung und die Strategieentwicklung mit hohem Tempo und Engagement weiter. Neues ist heute aufgrund der unsicheren Finanzperspektiven nur möglich mit Verzicht auf Bestehendes und der Suche nach kreativen Lösungen. Die SRG SSR unternimmt vieles, damit sie im Wettkampf mit den Konkurrenten aus dem Ausland in der Schweiz weiterhin die Nase vorn hat.

Armin Walpen, Generaldirektor SRG SSR idée suisse

Die Geschäftsleitung der SRG SSR idée suisse hat sich unter dem Vorsitz von Generaldirektor Armin Walpen auch in diesem Jahr in den ordentlichen Sitzungen und in themenspezifischen Seminarien intensiv mit zahlreichen Fragen von gesamtunternehmerischer Relevanz befasst, unter anderem mit der Überprüfung und Aktualisierung der SRG-SSR-Gesamtstrategie, den Finanzperspektiven, der Revision des Radio- und Fernsehgesetzes, dem Spar-

und Rationalisierungsprojekt Insieme und der Modernisierung der TV-Distribution. Die Direktoren der Unternehmenseinheiten engagierten sich weiterhin stark in den Verwaltungsräten unserer Tochtergesellschaften und in wichtigen Projekten.

Grundsätzliche Ausrichtung der Strategie

Die alljährliche Überprüfung und Aktualisierung der



SRG-SSR-Gesamtstrategie legte die Grundlage für die entsprechende Anpassung der nachgelagerten Strategien

den UE zur Erhöhung ihres Handlungsspielraums in den nächsten Jahren. Neben den Sparvorgaben erzielte das

ENTWICKLUNGSSPIELRAUM BEI KNAPPEN MITTELN SELBST ERARBEITEN

der einzelnen Unternehmenseinheiten und der Funktionalstrategien. Die grundsätzliche Ausrichtung der Strategie, die erfolgreiche Umsetzung des Service-public-Auftrags durch qualitativ hoch stehende Programme, wurde angesichts des anhaltenden Publikumserfolges beibehalten. Materiell wichtige Anpassungen wurden bei der Radio-Distribution vorgenommen, insbesondere im Bereich Digital Audio Broadcasting (DAB). Beim Ausbau des Programmangebots wurde der Akzent auf die qualitative Optimierung gesetzt. Diverse Projekte zum quantitativen Ausbau des Angebots wurden wegen fehlender Mittel einem Moratorium unterstellt.

Projekt Insieme: Erfolgreiche Effizienzsteigerungen und Einsparungen in den Infrastrukturbereichen

Unter der programmatischen Bezeichnung Insieme hat die Geschäftsleitung der SRG SSR ein unternehmensweites Rationalisierungsprojekt mit einem Einsparvolumen von mindestens 5 Mio. Franken pro Jahr in Auftrag gegeben. Bei der Generaldirektion, den Media Services, den Unternehmenseinheiten (UE) und zum Teil bei Tochtergesellschaften wurden die Bereiche Distribution, Einkauf, Technik + Informatik sowie Bau und Unterhalt von Gebäuden genau analysiert, um Kosten nachhaltig zu senken, Synergien gezielt zu nutzen und Prozesse zu optimieren. Das Projekt Insieme übertraf die Vorgaben der Geschäftsleitung deutlich, indem Sparpotenziale in der Grössenordnung von 20 Mio. Franken pro Jahr eruiert wurden. Die ersten vier Mio. Franken wurden im Jahr 2003 bei den Mitteln der UE und der GD bereits gekürzt. Realisierte Einsparungen, die über dem Projektziel liegen, verbleiben

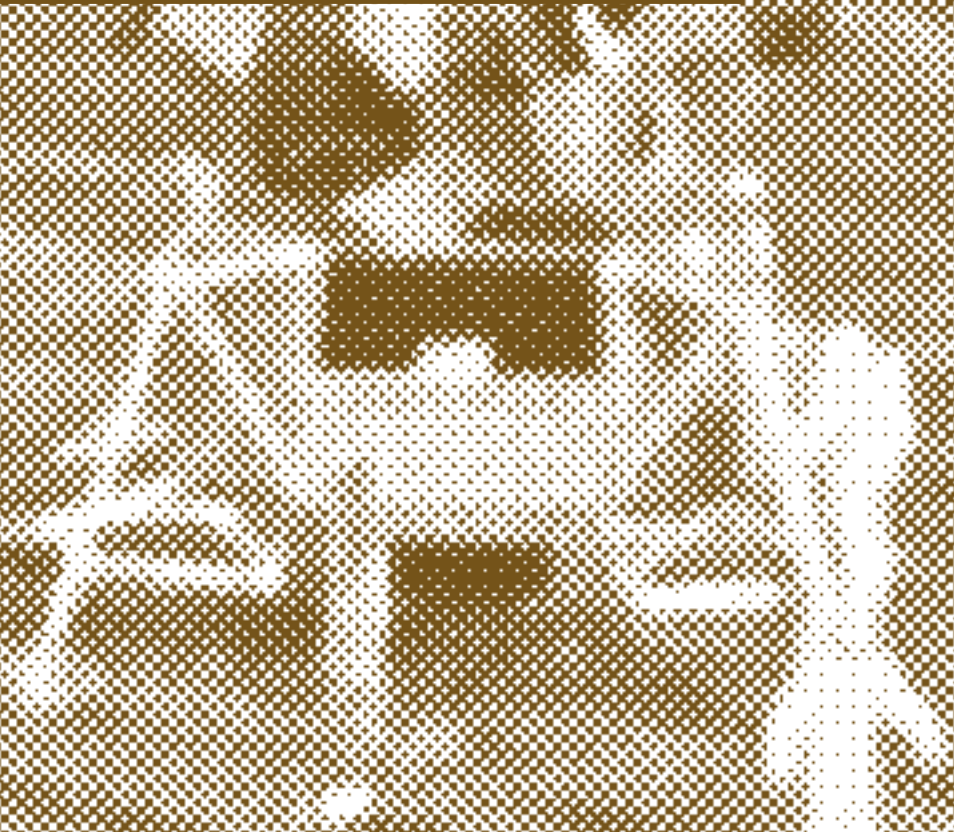
Projekt Insieme auch deutliche Verbesserungen im Bereich der unternehmensweiten Zusammenarbeit durch die Schaffung von klar mandatierten Netzwerken

in den Bereichen Distribution, Technik + Informatik sowie Einkauf. Damit wurden die organisatorischen und unternehmenskulturellen Grundlagen für weitere Effizienzsteigerungen gelegt.

Konzessionsänderung für das digitale terrestrische Fernsehen (DVB-T)

Der Bundesrat hat am 25. Juni 2003 dem Konzessionsgesuch der SRG SSR in wichtigen Punkten leider nicht entsprochen. So hat er die beantragte zweckgebundene und befristete Gebührenerhöhung beim Fernsehen von 1,25 Prozent für die Finanzierung der Einführungskosten abgelehnt. Auch die von der SRG SSR beantragte Exklusivität auf ihrem eigenen DVB-T-Sendernetz fand bei der Regierung kein Gehör. Damit ist grosse Planungsunsicherheit entstanden. Um die ohnehin erheblichen finanziellen und technischen Risiken des Projekts zu begrenzen, beantragte die SRG SSR dem Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) eine Reihe von Massnahmen. Diese wurden vom Departement im Wesentlichen gutgeheissen, insbesondere die Verkürzung der so genannten Simulcast-Phase (Parallelbetrieb analog/digital), die garantierte Signalqualität der SRG-SSR-Programme und die volle Kostenübernahme durch andere Veranstalter, die allenfalls das SRG-SSR-Sendernetz mitbenützen wollen.

Rainer Keller, Stabschef SRG SSR idée suisse



Das Fernsehjahr 2003 war geprägt vom fünfzigsten Geburtstag des Schweizer Fernsehens und den Vorberei-

das Wiedersehen mit Eigenproduktionen und prominenten Gästen. Gesellschaftlicher Höhepunkt war Die grosse

50 JAHRE SCHWEIZER FERNSEHEN

tungen zur Übergabe der Unternehmensführung an Ingrid Deltenre, der neuen Fernsehdirktorin ab Januar 2004. Der Blick auf die Geschichte und die bevorstehende Revision des RTVG rückten ein latentes Thema ins Bewusstsein: die publizistische Unabhängigkeit von SF DRS.

Zweitbestes Publikumsjahr

Die Publikumsbilanz 2003 ist die zweitbeste seit 1990, d.h. seit die Marktanteile ausgewiesen wurden, auch wenn es kein so genanntes Olympiajahr war. SF DRS mit seinen drei Kanälen SF1, SF2 und SFInfo erzielte 2003 in der Deutschschweiz einen Marktanteil von 43,5 Prozent am Hauptabend und liegt damit nur 0,6 Prozentpunkte unter dem Rekordjahr 2002. Im 24-Stunden-Schnitt betrug der Marktanteil 34,7 Prozent, ebenfalls 0,6 Prozentpunkte unter dem Ergebnis 2002. SF DRS bleibt mit Abstand der meistgesehene Sender in der Deutschschweiz.

Auch die Qualität muss stimmen. Die Einführung des Zwei-Säulen-Prinzips, Programmdirektion (1999) und Abteilung Information (Chefredaktion), verstärkte die Führung über Programmkonzepte und Inhalte massiv. Vor allem in der Programmdirektion galt es das Phänomen des «Redakteurfernsehens», das Abschotten gegenüber Ideen und Vorschlägen von aussen, aufzubrechen. Das Informationsangebot wurde wesentlich besser koordiniert.

50 Jahre Schweizer Fernsehen – die Sendungen

Das Jubiläumsjahr 2003 zeigte mit verschiedenen Sendungen auf, wie das Fernsehen in den letzten 50 Jahren informiert und unterhalten hat – ohne Selbstbeweihräucherung. Im Zentrum standen prägende Ereignisse von 1953 bis heute, der Wandel des Fernsehens in der Schweiz,

Fernsehnacht am 20. September. Geladene Gäste waren insbesondere Vertreter von Trägerschaften und Kantonen

und medienpolitisch engagierte Politiker. Es war mir ein Anliegen, durch die Wahl der Gäste die Verbundenheit zu den Vertretern von Volk und Gebührenzahlenden auszudrücken. Den programmlichen Bogen in den letzten hundert Tagen des Jahres schloss eine Reihe von 30-sekündigen Beiträgen unter dem Titel Danke, ausgesprochen von SF-DRS-Exponenten: die Gelegenheit, unseren Zuschauern einmal ganz ausdrücklich zu danken.

Kostbare Unabhängigkeit

Es war mir wichtig, im Jubiläumsjahr 2003 – zugleich mein letztes Jahr als Fernsehdirktor – den Mitarbeitenden von SF DRS und auch der Öffentlichkeit deutlich zu machen: Der Entwurf zum neuen RTVG steckt für die Unabhängigkeit voller Fussangeln. Die Unabhängigkeit aber schafft die Freiräume, ohne die der publizistische Service public nicht bestehen kann. Solche Freiräume sind mit hoher Verantwortung verbunden, sie müssen tagtäglich durch Leistung legitimiert, auf gesellschaftlicher Ebene immer wieder neu erkämpft werden. Dies haben in diesen 50 Jahren die Zehntausende von Mitarbeitenden alles in allem bewiesen. Sie müssen weiterhin alles daran setzen, durch ihre unvoreingenommene Informations- und Unterhaltungsleistung den Gebührenzahlenden zu zeigen, welche Vorteile sie dank der Unabhängigkeit dieses so wichtigen Massenmediums haben: ein eigenständiges schweizerisches Fernsehen in international vergleichbarer Qualität, unabhängig von Partei- und Partikularinteressen.

Peter Schellenberg, Direktor SF DRS

Schweizer Radio DRS hat sein Informationsangebot ausgebaut und damit die Programme publizistisch weiter aufgewertet. So strahlt zum Beispiel DRS 3 seit November die 15- bis 20-minütige Informationssendung Info3 aus. Der 2002 eingeleitete und im 2003 weitergeführte Ausbau des Informationsangebots sowie die zahlreichen programmlichen Neuerungen zahlen sich aus. Täglich verfolgten 80000 Hörerinnen und Hörer mehr als im Vorjahr das Angebot von Schweizer Radio DRS. Damit erreichten die fünf Programme von SR DRS täglich annä-

AUSBAU DES INFORMATIONS- ANGEBOTS ZAHLT SICH AUS

hernd 2,8 Millionen Personen. Dies entspricht 64,4 Prozent der erwachsenen Bevölkerung in der Deutschschweiz. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Marktanteil um 2,3 Prozent auf 62,2 Prozent.

Publizistische Gesamtleistung DRS 3 verstärkt – DRS 3 und Regionaljournale feiern Jubiläum

DRS 3 hat im Berichtsjahr seine publizistische Gesamtleistung weiterentwickelt. Dazu gehören: die Verstärkung der publizistischen Führung; die erhöhte Anzahl der journalistisch tätigen Mitarbeitenden und der DRS-3-Reporterinnen und Reporter, die live und mobil aus der ganzen Schweiz berichten; ein breiteres Musikrepertoire sowie mehr Informationen zur Musik nach journalistischen Kriterien (inkl. Schweizer Musik).

DRS 3 feierte am 1. November 2003 seinen 20. Geburtstag mit einer grossen Party im X-TRA am Limmatplatz in Zürich. Auch die Regionaljournale hatten Grund zum Feiern: Sie sind bereits seit 25 Jahren auf Sendung.

Wahlen 2003 – SR DRS ist DAS Referenzmedium

Mit einer umfangreichen präzisen Berichterstattung vor, während und nach den eidgenössischen Wahlen im November 2003 leistete SR DRS einen substanziellen Beitrag zur Meinungsbildung seiner Hörerschaft. drs.online

unterstützte die Radiosendungen durch eine spezielle Wahl-Website, die ebenfalls auf grosse Resonanz stiess.

SR DRS rüstet sich für die Zukunft

Im Rahmen des Modernisierungsprozesses sind bei SR DRS verschiedene Projekte von strategischer Bedeutung in Arbeit oder mittlerweile abgeschlossen worden. Einen grossen Schritt in die Zukunft tätigte SR DRS, indem die Programme erfolgreich auf das digitalisierte Produktions- und Sendesystem umgestellt wurden.

Mit der Einführung der Balanced Score Card besitzt SR DRS ein aus unternehmerischer Sicht zukunftsorientiertes Strategie-, Planungs- und Kontrollinstrument zur integrierten Unternehmensführung.

Im Studio Basel wurden die Eingangshalle sowie der Durchgang bei den Produktionsstudios von DRS 2 sanft modernisiert. Die umfangreichen Umbauarbeiten am Zürcher Radiostudio starteten im Dezember. Mitte 2005 wird der Umbau abgeschlossen sein, und gegen Ende desselben Jahres sind die Studioeinrichtungen bezugsbereit. Die Sanierung und der Umbau des Studios Bern starten im Herbst 2004.

SR DRS investiert mehr Mittel in die Ausbildung seiner Mitarbeitenden: Mit der gestarteten Ausbildungsoffensive stärkt SR DRS seine Live-Kompetenz, realisiert Workshops zu den Aufgaben Führung und Kommunikation und gewährleistet, dass mit den durch die Digitalisierung gestiegenen technischen Anforderungen Schritt gehalten werden kann und die Mitarbeitenden gerüstet sind für das Radio der Zukunft.

Als modernes und zukunftsorientiertes Service-public-Unternehmen präsentiert sich SR DRS auch optisch durch die sanfte Erneuerung des Logos und des gesamten visuellen Auftritts.

Walter Rüegg, Direktor SR DRS

Ein spannendes Jahr

Für Télévision Suisse Romande war 2003 ein spannendes und reichhaltiges Jahr mit Highlights im Sport- und Newsbereich, dem Start innovativer Sendungen und den Vorarbeiten für den 50. Geburtstag von TSR. Die Schaffung einer neuen Programmdirektion war der Schlusspunkt einer umfassenden Umstrukturierung. Wende auch bei den Publikumszahlen: TSR ist die Steigerung des Marktanteils im Ganztagesvergleich (+ 0,3 Prozent) gelungen.

Neue Sendungen und Grosseereignisse

2003 wurde die Regionalinformation mit der neuen Wochensendung A.R.C., Appellation Romande Contrôlée, aufgestockt. Das Konzept der Reality-Show Le Mayen

2003 – EIN JAHR DER WENDE

1903 wurde mit grosser Begeisterung aufgenommen. Innovatives erhielt auch die Jugend mit der neuen Serie Objectif aventure. Im Sportbereich leisteten die TSR-Teams einen Grosseinsatz für die Skiweltmeisterschaften in St. Moritz. Mit einer ausgezeichneten Berichterstattung im Zusammenhang mit den Parlamentswahlen im Herbst und der Schaffung des Centre romand des médias zusammen mit RSR hat es TSR verstanden, das Interesse für die politische Debatte in der Westschweiz neu zu wecken.

Multimedia und Interaktivität

Auf Erfolgskurs befindet sich die Website tsr.ch. Besondere Erwähnung verdient das neue multimediale Magazin Nouvo. Dank der hohen Datenübertragungsrate entwickelte sich die erste Website der Suisse romande zu einer eigentlichen Plattform für Video-on-demand. 2003 hat sich die Zugriffsrate verdoppelt, und die Anzahl der Einzelbenutzer nahm um 50 Prozent zu. Pro Monat werden auf tsr.ch mehrere hunderttausend Videos abgerufen. Zahlreiche Sendungen bieten den Zuschauerinnen und Zuschauern die Möglichkeit einer interaktiven Beteiligung via Web oder sms, eine Strategie, die weiter ausgebaut werden soll.

Lorbeeren für TSR

2003 durfte TSR ihre Reportagen oder Koproduktionen im Film- und Dokumentarsektor an nationalen und internationalen Festivals zum Besten geben: Le coût du risque (Passe-moi les jumelles), Affaire de coeur (Territoires 21), den Film iXième von Pierre-Yves Borgeaud, Mein Name ist Bach von Dominique de Rivaz, Mais im Bundeshuus – Le génie helvétique von Jean-Stéphane Bron und L'Escalier von Frédéric Mermoud.

Innovation und Professionalität

Seit dem 1. September nimmt das neue Centre de formation aux métiers de la télévision de la TSR Praktikantinnen und Praktikanten mit einem hohen Ziel auf: Entwicklung der Fernsehberufe und Förderung des audiovisuellen Knowhows in der Westschweiz. Eine eigene Charte d'éthique professionnelle dient den Mitarbeitenden der TSR bei ihrer redaktionellen Arbeit als Richtschnur für ein ethisch verantwortbares Handeln.

2003 wurde mit dem Bau des neuen Empfangsgebäudes die erste Etappe des umfassenden Sanierungsprojektes von TSR/RSR in Angriff genommen. Ein weiteres Projekt war der Umzug des Centre sport mit seinem neuen digitalen Studio.

Weiterhin eine marktführende Stellung in der Westschweiz

Auch 2003 stiessen die Sendungen der TSR bei den Zuschauerinnen und Zuschauern auf ein lebhaftes Echo. TSR vermochte so ihre marktführende Stellung (+ 0,3 Prozent im Ganztagesvergleich) in der Suisse romande beizubehalten. Die 100 meistbeachteten Sendungen sind hier ausnahmslos Sendungen der TSR. Die Entwicklung positiv beeinflusst haben die Sendungen zur Primetime und in der Tagesmitte sowie der Ausbau des Sommerprogramms.

Gilles Marchand, Direktor TSR



Innerhalb von zwei Jahren stieg der Marktanteil der vier Senderketten von RSR von 52,5 Prozent auf 55,3 Prozent.

ERNEUT ZUWACHS

La Première (Marktanteil von fast 40 Prozent) und Option Musique legten zu, Couleur 3 und Espace 2 erlitten Rückschläge; die Radios dürfen aber mit einer Phase der Konsolidierung rechnen.

La Première würdigte im Sommer 2003 das internationale Jahr des Süsswassers mit einem Spezialprojekt: Acht Wochen lang befassten sich rund zwanzig Mitarbeitende auf fünf Kontinenten mit dem Wasser und seiner Bedeutung für die Gesellschaft. Weitere Highlights waren das Projekt L'éloge de la faiblesse (besondere Lebensumstände von Behinderten), Session Paradiso (Musik), La Nuit Tzigane und La Soupe est pleine.

Die zahlreichen Sondereinsätze der RSR-Redaktion unterstreichen 2003 als besonders ereignisreiches Jahr: beispielsweise der Irakkrieg, oder, erfreulich, der Sieg der Alinghi im Cup of America.

Über achtzig Stunden Sondersendungen leistete die Abteilung Information im Hinblick auf die Parlamentswahlen: der Sensibilisierungsphase (mit La Suisse silencieuse oder Radio Maton) und der klassischen Phase der Berichterstattung über die eigentliche Wahlkampagne folgten in enger Zusammenarbeit mit TSR zwei simultan ausgestrahlte Debatten. Zu erwähnen sind auch Ecoutez Voir, eine neue, mit tsr.ch koproduzierte Gesprächsrunde, und Décryptage, eine Hintergrundsendung mit Tiefgang.

Espace 2 lancierte ein neues, klarer nach Wort und Musik strukturiertes Programmraaster, das neue Sendungen wie Entre les lignes, Pavillon suisse und Les forts en thème beinhaltet.

Politik auch im Kulturprogramm: Espace 2 zeigte die Hintergründe des Irakkrieges und eröffnete eine breit angelegte Debatte.

Besondere Beachtung erhielten der Tag zur Person von Cecilia Bartoli, die Sendungen zum 200. Jubiläumsjahr der Mediationsakte und die Berichterstattung über die Woche der Genüsse. Die Krönung war einmal mehr die zahlreich besuchte Schubertiade in Martigny.

Couleur 3 leitete die umfassendste Programm- und Organisationsreform seiner Geschichte ein. Nach einer drei Wochen dauernden Umbruchphase (Couleur 3 en travaux) präsentierte sich das neue Programm am 22. Dezember. Neu wurde die Stelle eines Leiters Musikprogramm geschaffen mit dem Auftrag, die Musikpalette zu erweitern.

Bei **Option Musique** standen Gedenksendungen für grosse französische Künstler im Zentrum: der 25. Todestag von Claude François und Jacques Brel, der 60. Geburtstag von Johnny Halliday und Adamo, der 10. Todestag von Léo Ferré usw.

Die Förderung musikalischer Nachwuchskünstler französischer Sprache erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem französischen Sender France Bleu.

An der Wettbewerbssendung Merci, on vous écrira (in Zusammenarbeit mit TSR) interpretierten 250 Westschweizer Kandidatinnen und Kandidaten Songs, die vom Publikum ausgewählt worden waren. Drei Fernsehsendungen rundeten das Ereignis ab; es hatte neben der Siegerin (Sand) die Entdeckung echter Musiktalente gebracht.

rsr.multimédia

Auch www.couleur3.ch zeigt sich in einem neuen Kleid. Aus aktuellem Anlass wurden zahlreiche Sites geschaffen, zum Beispiel guerre en Irak, élections fédérales, Chercheurs d'eau, Schubertiade d'Espace 2 und Antarctica. Eine Neuerung stellte der Einsatz von sms in den Sendungen 12:30 und La ligne de cœur von La Première sowie für die Bundesratswahlen vom 10. Dezember dar.

Gérard Tschopp, Direktor RSR

Die Identität unseres Landes ist ein politisches und gesellschaftliches Konstrukt. Die elektronischen Medien haben mit ihrem Service-public-Auftrag eine verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen. Für das Schweizer Radio und Fernsehen italienischer Sprache trifft dies in besonderem Masse zu. Das Jahr 2003 war für RTSI geradezu exemplarisch: Es galt, in einem Umfeld, das seit 2000 durch einen faktischen Stillstand der verfügbaren Mittel geprägt war, gangbare Lösungen zu finden.

Effizienter und effektiver Einsatz der Mittel

Alle Gebührenzahlerinnen und Gebührenzahler haben unabhängig von der Sprachregion, in der sie wohnen, ein Anrecht auf gleichwertige Radio- und Fernsehprogramme. Das nach föderalistischen Prinzipien ausgerichtete System des Finanzausgleichs kommt in erster Linie der italienischsprachigen Schweiz zugute: umso grösser die Verpflichtung, die zur Verfügung stehenden Mittel möglichst effizient einzusetzen. Die Zusammenführung der «ausserprogrammlichen» Radio- und Fernsehmittel unter ein- und demselben Dach und die Einführung einer Strategie zur Zielerreichungskontrolle haben sich gelohnt: Der Personalbestand hat sich stabilisiert, ohne dass am Programmangebot Abstriche gemacht werden mussten (- 3 Prozent Kapazitäten). TSI erzielte eine ge-

IDEE SUISSE KONKRET

nerelle Produktivitätssteigerung: Bei gleicher Anzahl Programmeinkäufen konnten die produktiven Stunden pro Kapazität von 1284 im Jahr 2001 auf 1436 Stunden im Jahr 2003 (+16 Prozent) erhöht werden.

TSI: Änderungen im Programm raster bringen Erfolg

Ein Marktanteil von mindestens 30 Prozent im Ganztagesvergleich ist das Ziel, das uns der Generaldirektor angesichts der Konkurrenz durch ausländische Veranstalter von 2002 setzte. TSI hat mit Erfolg ihr Programm raster umgestaltet, um Flexibilität und Attraktivität zu gewinnen, vor allem im kritischen Zeitfenster zwischen Tagesschau

und 21 Uhr. Der durchschnittliche Marktanteil betrug 33 Prozent (+3,4 Punkte) im Ganztagesvergleich und 37,5 Prozent (+3,3 Punkte) in der Prime Time – ein Rekord seit der Einführung von Telecontrol 1985 in Bezug auf Marktanteil und Nutzungsdauer. Obschon dieser Erfolg in erster Linie TSI 1 zu verdanken ist, darf der Beitrag von TSI 2 – ein Komplementärprogramm vor allem für ein sportlich interessiertes Zielpublikum und Kinder – nicht unterschätzt werden.

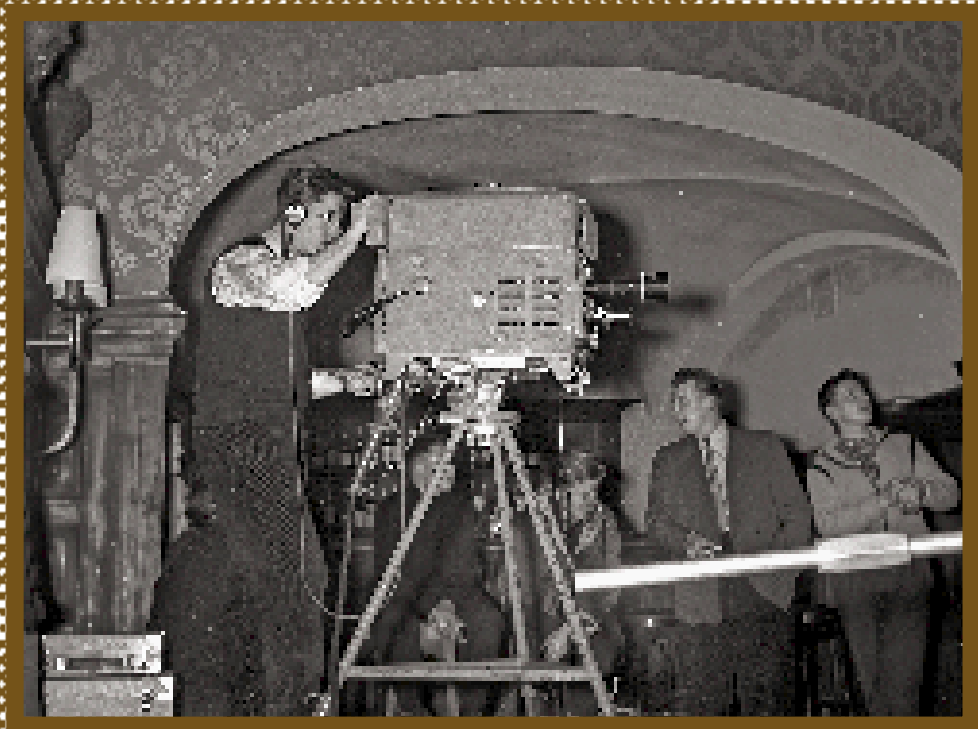
RSI: Radio mit ausgeprägtem Nahbezug

Beim Radioangebot der SRG SSR spielt der Nahbezug eine entscheidende Rolle. Nahbezug ist die Fähigkeit des Programms, die Erwartungen des Publikums auf angenehme und glaubwürdige Weise zu erfüllen und gleichzeitig darauf hinzuwirken, dass dieses Publikum seinen Alltag im Gleichgewicht zwischen globalem und lokalem Bezug und mit einem guten Lebensgefühl meistert. RSI bemüht sich, zum Beispiel mit Radiomobile auch nördlich der Alpen präsent zu sein. Dies liess zum Beispiel italienischsprachige Kandidatinnen und Kandidaten aller Landesregionen für die Parlamentswahlen zu Wort kommen: eine Kampagne auf nationaler Ebene.

Multimedia: eine wertvolle Ergänzung des Vollprogramms

RTSI hat mit ihrer vernetzten Online-Präsenz ein ausserordentliches Angebot geschaffen. www.rtsi.ch dient nicht nur als Werbeplattform für die Radio- und Fernsehprogramme, sondern ergänzt das Vollprogramm der beiden Medien im Sinne der RTSI-Strategie mit Hintergrundsendungen und thematischen Beiträgen. Audio- und Videobeiträge, die sonst in den Archiven verschwinden würden, kommen so weiterhin zum Zug. Mit einem Aufwand von unter 0,5 Prozent des Unternehmensbudgets ist es RTSI gelungen, äusserst erfreuliche Zugriffsergebnisse (Daten von MMXI) zu erzielen, in Bezug auf die Region (an erster Stelle der Nicht-Provider-Sites) wie im gesamtschweizerischen Vergleich der SRG-SSR-Sender.

Remigio Ratti, Direktor RTSI



Radio Rumantsch RR hat seine allgemeine Hörerschaft in den letzten 3 Jahren um 11 Prozent erhöht. Im Jahr 2003 hörten 71 Prozent jener, die Rätoromanisch schreiben können, und 59 Prozent aller, die Rätoromanisch verstehen, auch unser Programm. Erfreulich ist, dass das RR-Publikum immer weniger auf ein anderes Programm wechselt: 33 Prozent schaltet selten, ein Viertel nie um. Auch wenn RR die meisten rätoromanischen Radiohörerinnen und -hörer erreicht, teilt es weiterhin sein Publikum mit SR DRS und mit dem lokalen Privatsender.

Erneuerung von Radio Rumantsch

2003 wurden organisatorisch, programmlich und personell die Weichen für ein RR-Vollprogramm gestellt. Unter neuer Leitung konnte das Programm von Grund auf erneuert und die publizistische Führung verstärkt werden. Drei Responsabels dal di leiten die Programme und koordinieren zwischen Information und Begleitprogramm. Der Manader da cuntegns gewährleistet sowohl die publizistische Qualität, die Planung und klare Abläufe als auch eine gute Kommunikation mit der Televisiun Rumantscha TvR. Für Moderation und Musik entstanden neue Konzepte.

Bewegung in der Televisiun Rumantscha

Mit gut einer Stunde pro Woche (5 x 6-7 Minuten Teleguard und 30 Minuten Cuntrasts und Istorgia da buna notg am Sonntag) gibt es wenig Fernsehen in rätoromanischer Sprache. Braucht die Rätoromania überhaupt ein

dem realisieren mit dem Entscheid, in Zukunft eigene technische Fernsehproduktionsmittel anzuschaffen und im neuen Center da medias ein Fernsehstudio einzurichten.

Nov Center da medias

Im Oktober 2003 fielen die Entscheide für das neue Medienhaus SRG SSR / RTR in Chur. Dieses erlaubt die Zusammenführung von RR, TvR und der regionalen Studios von SR und SF DRS sowie RTSI an zentraler Lage. Damit werden betriebliche Verbesserungen und redaktionelle Synergien realisiert und eine optimale Visibilität erreicht. Das neue Haus soll Ende 2005 bezogen werden können.

Wir-Bewusstsein schaffen

Während der Ski-Weltmeisterschaft im Oberengadin war RTR mit einem Zelt mitten in St. Moritz in Tuchfühlung mit dem Publikum. Das ganze Jahr hindurch wurden die verschiedensten Gelegenheiten genutzt, um mit RR und TvR in die Regionen «unters Volk» zu gehen. Mit solchen Präsenzen und mit publikumsnahen Programmen tragen RR und TvR dazu bei, ein rätoromanisches Wir-Bewusstsein zu schaffen und die Sprache laufend zu erneuern.

Finanziell schwierig

Die verschiedenen Projekte zur Reorganisation, zur Erneuerung der Programme und zum Ausbau von RTR belasten die Rechnung. Trotz umsichtiger Bewirtschaftung der vorhandenen Ressourcen und einer kontinuierlichen

Steigerung der internen Produktivität verbleiben ein Defizit

WEICHENSTELLUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Fernsehen? In der heutigen Zeit der visuellen Faszination lässt sich eine Sprache nicht erhalten, ohne ihr im Fernsehen eine angemessene Präsenz zu sichern. Eine Stärkung von TvR wurde vom Moratorium der SRG SSR für Neuprojekte blockiert. Ein erster Schritt liess sich trotz-

und die Sorge, die nötigen Mittel für einen ausreichenden Service public für die Rätoromania in den nächsten Jahren sicherstellen zu können.

Bernard Cathomas, Direktor RTR

Ein kontroverses Jahr

Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI), die international tätige Unternehmenseinheit und multimediales Kompetenzzentrum der SRG SSR idée suisse, erlebte das Jahr 2003 kontrovers: Entwicklung und Erfolg der Informations- und Newsplattform swissinfo.org. sorgten für Freude und Genugtuung, die Mitarbeitenden durften auf die hohe Qualität ihrer multimedialen Produkte stolz sein. Die unerwartete Nachricht über den schrittweisen Abbau der Bundesbeiträge bedeutete jedoch ein harter Rückschlag. Dennoch gingen zahlreiche Projekte erfolgreich über die Bühne.

Steigende Zugriffszahlen für swissinfo.org

Seit das Informationsportal swissinfo.org vor drei Jahren ins Leben gerufen wurde, stieg der Traffic laufend an. Das

BESSERE LEISTUNGEN IN SCHWIERIGEM UMFELD

Portal in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Arabisch, Chinesisch und Japanisch verzeichnete eine monatliche Zuwachsrate von durchschnittlich 5,4 Prozent. Am Ende des Berichtsjahres zählte swissinfo.org 6,92 Millionen Pageviews pro Monat (plus 38,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Mit Abrufen aus über 130 Ländern erfreut sich das Portal zudem internationaler Beliebtheit.

Bessere Leistungen dank mehr Information über die Kundenbedürfnisse

Wichtigstes Anliegen war auch 2003 die Verbesserung unserer Leistungen. Mit dem Customer Relationship Management (CRM) lassen sich alle über das Portal laufenden Kontakte zentral und professionell abwickeln. Online-Fragebogen ermitteln die nötigen Angaben zur Beurteilung der Qualität der Inhalte und zur Bereitstel-

lung von Zusatzinformationen. Swissinfo/SRI, die Auslandschweizerorganisation (ASO) und das Bundesamt für Statistik (BFS) erarbeiteten einen Fragebogen an alle Auslandschweizerinnen und -schweizer, um die Interessen der Fünften Schweiz auszuleuchten und die Nutzerinnen und Nutzer des Informationsportals besser bedienen zu können.

Neue Budgetkürzungen

Vordrei Jahren wurde Swissinfo/SRI aus finanziellen Gründen grundlegend umstrukturiert. Die Radioleistungen wurden zugunsten des multimedialen Internet-Portals swissinfo.org abgebaut. Swissinfo/SRI war im Begriff, sich mit seinem Leitprodukt als schweizerisches Referenzmedium im Ausland durchzusetzen, als der Sparhammer erneut zuschlug: 2003 wurde Swissinfo/SRI die Kürzung des Bundesbeitrags im Jahr 2005 um fünf und 2006 um zehn Mio. Franken mitgeteilt, so dass mit dem Wegfall der finanziellen Beteiligung des Bundes das Budget von Swissinfo/SRI auf die Hälfte schrumpft. Eine neue Umstrukturierung drängt sich auf. Unterstützungsaktionen von Seiten der SRG SSR und der Fünften Schweiz lassen jedoch hoffen, dass sich die Situation doch noch etwas verbessern wird.

Die Entwicklung unserer technologischen Strategie

Im Auftrag von Swissinfo/SRI führte das Institute for Media and Communication Management (Universität St. Gallen) als unabhängiger Auditor eine umfassende Marktanalyse des strategischen Instrumentes XOBIX durch, das die SRG SSR für das Management der Medieninhalte verwendet. Im Vergleich mit ähnlichen auf dem Markt erhältlichen Instrumenten schnitt XOBIX bezüglich Handling und Austausch von Medieninhalten (Artikeln, Audio- und Videobeiträgen usw.) am besten ab. Das Institut rät sogar zu einer kommerziellen Vermarktung: eine grossen Anerkennung für Swissinfo/SRI als Kompetenzzentrum.

Nicolas D. Lombard, Direktor Swissinfo/SRI

MEDIA SERVICES/MSC

Zum ersten Mal in der Geschichte von Media Services schliessen praktisch alle Service Center mit zum Teil tief schwarzen Zahlen ab. Dieses erfreuliche Ergebnis bedeutet jedoch keinesfalls, dass Media Services eine gewinnorientierte Preispolitik betreibt – im Gegenteil: Die einzelnen Überschüsse entstanden durch zusätzliche Aktivitäten und Effizienzsteigerung. Mit diesen «Gewinnen» können zukünftige Projekte vorfinanziert und damit spätere Preiserhöhungen vermieden werden.

Wichtige Weichenstellungen

Vorfinanziert wird so zum Beispiel das neue Medienhaus, das im Jahr 2005 realisiert und die heutigen Radio- und Fernsehstudios im Bundeshaus ablösen wird. Die Geschäftsleitung der SRG SSR idée suisse (GL) hat diesem einmaligen Projekt nach langer Vorbereitungszeit im letzten Sommer zugestimmt.

Ebenso wegweisend war der GL-Beschluss für eine Migration unserer SAP-Infrastruktur auf die Plattform mySAP Business Suite. Dadurch wird im gesamten Konzern

eine durchgängige Prozessbearbeitung möglich sein, die weit über die heutigen betriebswirtschaftlichen Abläufe hinausgeht.

Erfolgreiche Operationen

Auf der operationellen Seite waren für Media Services im 2003 zwei Projekte besonders wichtig: 1. Die Skiweltmeisterschaften in St. Moritz, die sowohl für das Service Center Technical Operations TOP als auch für die Programmkoordination PRK eine spezielle Herausforderung darstellte. 2. Die Einführung der digitalen terrestrischen Verbreitung der Fernsehprogramme (DVB-T), hier bestand das Service Center Distribution die Feuertaupe mit Erfolg. Dank der Piloterfahrung im Engadin konnte auch die Einführung im Tessin erfolgreich durchgeführt werden.

Zufriedene Kunden

Die Resonanz bei den Kunden war uns 2003 erneut ein wichtiges Anliegen. Zum dritten Mal führten wir eine repräsentative Kundenbefragung durch. Diese hat gezeigt, dass Media Services auf dem richtigen Weg ist, konnten die äusserst positiven Ergebnisse aus der Kundenumfrage 2000 doch gehalten, teilweise sogar übertroffen werden. Dies spornt uns an, noch besser zu werden.

Silvio Studer, Geschäftsführer Media Services

Sportliche Spitzen

Der Höhepunkt des Sportjahres 2003 der SRG SSR idée suisse fand bereits im Februar statt: Die alpinen Skiweltmeisterschaften in St. Moritz brachten den SRG-SSR-Senderketten Rekord-Zuschauerzahlen in der Schweiz und der SRG SSR als Host Broadcaster viel Anerkennung und Renommee im Ausland. Weitere herausragende

Ereignisse in einem Jahr mit einer breiten Palette an Sportproduktionen und -übertragungen waren neben den alljährlich stattfindenden Schweizer Top Events die Mountain-Bike-Weltmeisterschaften in Monte Tamaro sowie die Orientierungslauf-Weltmeisterschaften in Rapperswil/SG, bei denen die SRG SSR ihre Fähigkeiten und ihr Know-how als Produzentin eines internationalen Top-

Signals bestätigen konnte. Aus sportlicher Sicht setzten daneben die Schweizer Fussballer (die Nationalmannschaft mit der Qualifikation für die Euro 2004 und der FC Basel mit seinen bemerkenswerten und emotionalen Triumphen in der Champions League) sowie Roger Federer mit Siegen in Wimbledon und Houston (Masters) auf dem Weg zur Nummer 1 viel beachtete Glanzpunkte, die Vorfreude auf eine Fortsetzung im Jahr 2004 auslösten. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die SRG SSR ihre unbestrittene Marktposition als beliebte Anbieterin des Service public im Bereich Sport in allen Regionen weiter zementieren.

Rechteverträge als Fundament

Fundament der Produktion und der Übertragung von Sport-Events bei der SRG SSR bilden die Sportrechteverträge. Auch im Geschäftsjahr 2003 standen zahlreiche grössere und unzählige kleinere Verhandlungen und Abschlüsse auf der Tagesordnung der Business Unit Sport,

HÖHEPUNKTE UND REKORDE

wie z.B. die Erneuerung bzw. Verlängerung der Vereinbarungen für die Uefa Champions League (bis 2005/06), des Leichtathletik-Klassikers Weltklasse Zürich (bis 2007) sowie im Tennis der drei grossen Schweizer Turniere in Gstaad (bis 2005), Zürich (bis 2005) und Basel (bis 2006). Dies sind nur die wichtigsten von weit über 100 Vereinbarungen mit Veranstaltern, Vereinen, Verbänden, Sportrechte-Agenturen etc. im breit gefächerten Portfolio der SRG SSR mit ein- oder mehrjährigen, nationalen oder internationalen Rahmen- und Einzelverträgen und EBU-Rahmenverträgen sowie Sublizenzverträgen im In- und Ausland.

30 Kameras in St. Moritz

Sportlicher Glanzpunkt im Geschäftsjahr 2003 der SRG SSR waren die alpinen Skiweltmeisterschaften in St. Moritz. Viel Sonne und Schnee, spannende Rennen mit überraschenden Siegern und ohne Verschiebungen sowie Highlights aus Schweizer Sicht führten dazu, dass sich die grossen Investitionen der SRG SSR in die St. Moritzer Bergwelt voll auszahlten.

Dreissig Kameras an über sechzig Standorten, mit einer ausgeklügelten Glasfaservernetzung im Berg miteinander verbunden, sowie viel Manpower, Know-how, Vorbereitung und Arbeit ermöglichten die Produktion eines qualitativ hoch stehenden internationalen Signals, das in der Schweiz und im Ausland viel Beachtung und Lob fand. In den Top Ten der SRG-SSR-Senderketten bezüglich Publikumsinteresse von Sportübertragungen belegen mehrere Rennen der Skiweltmeisterschaften die vordersten Plätze – die beiden WM-Abfahrten sowie der Super-G der Männer durchbrachen auf SF DRS die magische

Millionen-Schallmauer. Die SRG SSR vermochte mit ihrer Arbeit und ihrem Auftritt im Engadin auch im Ausland, insbesondere bei den skiinteressierten EBU-

Mitgliedern, viel Respekt und Renommee als Host Broadcaster zu gewinnen. Die Leistung der über 350 SRG-SSR-Mitarbeitenden an den Skiweltmeisterschaften bildete die Basis für die Anfrage und Verpflichtung der SRG SSR zur prestigeträchtigen Produktion der alpinen Speed-Events an den Olympischen Spielen 2006 in Torino.

Urs Leutert, Leiter Business Unit Sport



Fernsehen gewinnt an Bedeutung im Schweizer Werbemarkt

Mit einem Bruttowerbeaufwand von 672 Mio. und einem Anteil von 18,4 Prozent im Jahr 2003 konnte das Fernsehen seine Position im Schweizer Werbemarkt im Vergleich

Die Bevölkerung wird in Gruppen von Gleichgesinnten zusammengefasst, die ein ähnliches Verhältnis zu grundlegenden Werten im Leben pflegen und somit auch ein vergleichbares Konsumverhalten aufweisen.

Mit Sinus-Milieus eröffnet sich eine neue Dimension der qualitativen Zielgruppenplanung, die Mediaplanung lässt sich direkt mit den Marketing-Zielsetzungen verbinden. Dank der Verknüpfung der Sinus-Milieus mit bestehenden Daten wie

MIT INNOVATIVEN ANGEBOTEN KLARE NR. 1 UNTER DEN ELEKTRONISCHEN MEDIENVERMARKTERN

zum Vorjahr (17 Prozent) leicht stärken. Die Schweiz liegt jedoch im internationalen Vergleich nach wie vor zurück. Weltweit werden rund 40 Prozent, in Europa rund 30 Prozent in die Fernsehwerbung investiert.

Publisuisse ist mit einem Anteil von 60 Prozent am Schweizer TV-Bruttowerbeumsatz klare Marktleaderin im Bereich der elektronischen Medien. Erwirtschaftet wurde im Geschäftsjahr 2003 ein Nettoertrag von 285 Mio. Franken: ein Minus von knapp fünf Mio. Franken oder 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im Bereich des Sponsorings bietet Publisuisse im Umfeld der Fernseh- und Radioprogramme ideale Plattformen für verschiedenste Kommunikationsauftritte. Speziell im Rahmen von crossmedialen Projekten schätzen die Auftraggeber das Motto «alles aus einer Hand». Aktuelles Beispiel waren 2003 die Skiweltmeisterschaften. Auch das Radiosponsoring wird mit einem Umsatz von 8,4 Mio. Franken (inkl. Bartering) gut genutzt.

Sinus-Milieus – die neue Zielgruppentypologie in der Schweiz

Näher dran am Konsumenten: Mit Sinus-Milieus, einer international bekannten und genutzten Methode der qualitativen Zielgruppensegmentierung, wird die Zielgruppenplanung für alle Anwendungen im Marketingprozess, von der Marktpositionierung bis zur Werbung, qualitativ verbessert. 2003 wurden auf Initiative von Publisuisse die Sinus-Milieus in der Schweiz eingeführt.

zum Beispiel Telecontrol und der Integration in die Publisuisse-Planungstools stehen Werbekunden und Mediaplanern ebenso wie den Programmverantwortlichen vertiefte, praxisrelevante Informationen zur Verfügung.

Zusammenarbeit zwischen Publisuisse und TeleNewsCombi

Seit Anfang 2003 arbeiten Publisuisse und TeleNewsCombi (TNC), die Vereinigung der lokalen Fernsehveranstalter, eng zusammen mit konkreten Vorteilen für die Werbeauftraggeber:

- Durch die Integration des TNC-Angebots in publiplan – das Online-Buchungssystem von Publisuisse – lassen sich sowohl SRG-SSR-Kampagnen als auch TNC-Kampagnen rund um die Uhr online buchen.
- Publisuisse und TNC bieten die gemeinsamen Spot-Kombis Infopool und Trendpool mit Werbemöglichkeiten in beiden Programmen an, wodurch sich nationale Werbebotschaften lokal vertiefen lassen. Gleichzeitig wird die Bekanntheit der Lokalfernsehprogramme ausgebaut.

Neue Köpfe in der Führungscrew

Am 1. Oktober übernahm Martin Schneider das Amt als Direktor von Publisuisse und löste damit Ingrid Deltenre ab, die neue Direktorin von Schweizer Fernsehen DRS. Gleichzeitig trat Beatrice Kniel, bisher Leiterin Sponsoring, die Nachfolge von Martin Schneider in der Verkaufs-

leitung an. Am 1. April übernahm Markus Hollenstein die Leitung des Marketings und wurde in die Geschäftsleitung berufen. Mit den Publisuisse-internen Nachfolgeregelungen ist für Kontinuität gesorgt und ein konsequentes Weiterverfolgen des eingeschlagenen Weges, mit Prio-

rität auf die Sicherung der Position als Marktleaderin und innovative Partnerin gegenüber der Schweizer Werbe-wirtschaft, gewährleistet.

Martin Schneider, Direktor Publisuisse

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

PUBLICA DATA AG

Leitmedium Fernsehen zieht wieder an

Nach einem ruppigen Medienjahr 2002 hat sich die Branche 2003 noch nicht wirklich erholt. Mit den neueren Werbefenstern Vox, M6 und seit März 2003 auch MTV gelang es aber der Publica Data, ihren Fernsehumsatz wieder auf das Niveau von 2001 (mit Tele24 und TV3) zu heben. Die Umsätze im Bereich Radioforschung entwickelten sich hingegen nicht weiter, während die Internetforschung, noch immer auf eher tiefem Niveau, nochmals rund 30 Prozent zulegte.

Das Jahr 2003 war aufgrund der Diskussion um das neue Radio- und Fernsehgesetz besonders geprägt von einer

PLUS DANK FERNSEHEN

forschungspolitischen Debatte um die Zukunft der schweizerischen elektronischen Medienforschung.

Radiocontrol

Die Umsätze im Bereich Radioforschung 2003 legten, vor allem wegen der Sättigung des Marktes, nicht weiter zu. 54 Privatradios (darunter zehn ausländische) stehen bei Publica Data unter Vertrag. Die kommerzielle Szene – Werbevermarkter und Werbemittler – hat sich eher nochmals konzentriert. Einige bisher sich selbst vermarktende Radios haben diese Verantwortung an nationale Werbemittler abgegeben, so dass das Potenzial insbesondere für

Werbeforschungsdaten im Radiobereich kleiner wird. Politisch äusserst bedeutsam war der Abschluss der neuen Rahmenverträge mit den Radioverbänden, welche die Radiocontrolforschung als Währung auch der Privatradios für die kommenden drei Jahre bestätigt.

Die anvisierte weitere Professionalisierung des Radio Days, den die Publica Data 2001 noch alleine organisiert hatte, wurde 2003 in einem ersten wichtigen Schritt umgesetzt: Radio Events GmbH organisierte diesen Branchen Anlass mit der SRG SSR idée suisse, dem Verband Schweizer Privatradios (VSP), der Union Romande de Radios Régionales (RRR) und der Publica Data AG als den vier gleichberechtigten Gesellschaftern. Am 1. September 2003 fand der Radio Day im Kongresshaus Zürich vor rund 800 Gästen mit interessanten Referaten, Diskussionen und Workshops statt.

Telecontrol

Umsatzmässig war 2003 ein recht erfolgreiches Jahr für die Fernsehforschung der Publica Data: Mit den beiden neueren Werbefenstern Vox und M6 und, seit März 2003, MTV konnten die Umsätze gegenüber 2002 deutlich gesteigert werden. Besonders interessant ist das Projekt MTV, da Publica Data neben Schweizer Nutzungsdaten auch österreichische liefert. Deshalb ist die Publica Data einen Liefervertrag mit der ORF-Forschung eingegangen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Forschungsdienst SRG SSR und mit Publisuisse SA hat zur Einführung der

Sinus-Milieus in Telecontrol geführt. Die Sinus-Milieus sind eine international gebräuchliche und etablierte Typologie, die dazu dient, Zielgruppen für TV-Werbung aber auch für Programmschaffende ausserhalb der gängigen Alters- und Geschlechtsschemen zu beschreiben und zu analysieren.

MMXI Switzerland

Die MMXI Switzerland Forschung (ein Joint-Venture-Projekt zwischen IHA, GfK, SRG SSR, deren Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften sowie den Medienunternehmen Goldbach Media AG und Espace Mittelland) konnte sich 2003 konsolidieren und zu-

sammen mit Nielsen//NetRatings, dem internationalen Partner für die Datenproduktion, verbesserte Auswertungstools und Services anbieten.

Kunden von MMXI Switzerland bei Publica Data sind Bluewin, Publicitas-Webservices und Sunrise. Der Umsatz in der Vermarktung dieser Daten konnte zwar gegenüber dem Vorjahr um rund 30 Prozent gesteigert werden, muss sich aber noch deutlich verbessern.

Rolf Müller, Geschäftsleiter Publica Data

Die Telvetia SA hält Beteiligungen von 49 Prozent an der S.E.D.E., Milano, die in der Hauptsache Filmsynchronisationen für den italienischen Markt und die TSI herstellt, sowie von 20 Prozent an Virage S.A.R.L. in Lyon, die

EINE POSITIVE BILANZ

Couleur 3 mit einer lokalen Programmerkänzung in der Region Rhône-Alpes verbreitet. Sie hat flüssige Mittel in einem Wertschriftenportefeuille angelegt.

Telvetia schliesst auch dieses Jahr wiederum mit einem positiven Ergebnis ab. Dazu tragen bei

- Erträge der Finanzanlagen
- Verkauf von Wertschriften
- Dividende der Beteiligung S.E.D.E. in der gleichen Höhe wie im Vorjahr

Die Beteiligung Virage erbrachte ein ausgeglichenes Ergebnis. Das vergangene Jahr war wiederum für den Medienbereich, die Wirtschaft allgemein und die Kapitalmärkte schwierig. In diesem Umfeld haben die Telvetia und ihre Beteiligungen ein insgesamt gutes Ergebnis erzielt.

Willi Burkhalter, VR-Präsident Telvetia

Neu: Teletext auch via Internet und auf dem Handy

Die neusten Meldungen von der Wirtschaftsfront direkt am Arbeitsplatz, das Playoff-Resultat des Lieblings-Hockeyclubs während einer Auslandsreise. Neu können die topaktuellen News von Teletext auch im Büro und unter-

TELETEXT IST IMMER UND ÜBERALL

wegs jederzeit abgerufen werden. Die neu gestaltete Teletext-Website www.teletext.ch ermöglicht über Anklicken oder Eintippen der gewünschten Seitennummer die bequeme Nutzung des Teletextes aller TV-Kanäle der SRG SSR idée suisse via Internet. Ebenso einfach gehts via Handy mit einem SMS mit der gewünschten Seitennummer (Keyword) an die Zielnummer 898. Genau wie im Teletext benötigt man also nur die bekannte dreistellige Seitennummer – und schon ist man immer und überall informiert.

Für die Werbekunden bietet dieser anfangs Jahr lancierte Teletext-Crossmedia-Mix aber auch eine überragende Reichweite und eine innovative Kommunikationsplattform, welche die relevanten Zielgruppen immer und überall erreicht: zu Hause, am Arbeitsplatz und unterwegs.

Steigende Nutzerzahlen

Die Basis für diese Angebote bildet ein Teletext in Hochform. Über 1,7 Mio. Kontakte verzeichnete der Teletext anlässlich der eidgenössischen Parlamentswahlen vom 19. Oktober 2003. Nach den Olympischen Winterspielen '02 (1,5 Mio.) und den Skiweltmeisterschaften '03 in St. Moritz (1,6 Mio.) ist dies bereits der dritte Nutzerrekord in regelmässiger Folge. Damit signalisieren die Leserinnen und Leser eindrücklich die Relevanz und Beliebtheit des Mediums Teletext.

In der Rangliste der populärsten Inhaltsbereiche belegen die aktuellen Nachrichten (Inland, Ausland) und der Sport die Top-Plätze. Im Jahr des Jahrhundert-Sommers hat vor allem die Rubrik Wetter massiv an Beachtung gewonnen und in der Westschweiz sowie der italienischsprachigen

Schweiz sogar den Sport überholt. Immer häufiger genutzt wird aber auch der Fernseh-/Radio-Block: Über

eine halbe Million Personen informieren sich täglich im Teletext auf den Fernsehkanälen der SRG SSR idée suisse über das Programmangebot (Quelle: Telecontrol, 4. Quartal 2003, Personen 15+).

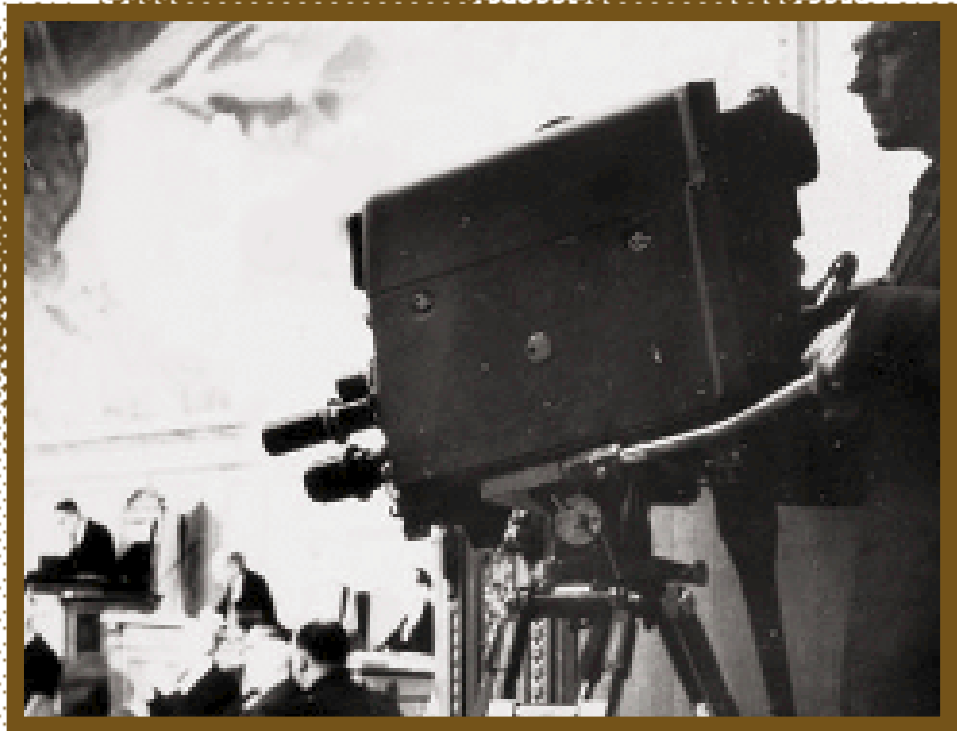
Rückläufiger Werbemarkt und Sparmassnahmen

Ein weniger erfreuliches Bild als bei den Nutzerzahlen zeigt die Entwicklung im kommerziellen Bereich. Der Ausfall einiger institutioneller Kunden, die andauernde Verunsicherung im Reisemarkt sowie rückläufige Werbebudgets – Media Focus meldete für das Jahr 2003 zum dritten Mal in der Folge einen Rückgang des Werbeaufkommens – führten zu Umsatzeinbussen und einem negativen Geschäftsergebnis. Mittels rigoroser Kostensenkungen konnte das Defizit des Vorjahres trotzdem wesentlich reduziert werden.

Wichtige Untertitelung

Die Leistungen im Bereich der Fernsehuntertitelung werden laufend ausgebaut. Die Erneuerung der technischen Infrastruktur (Einführung Speech to text) schreitet planmässig voran. Die im Jahr 2003 produzierten Untertitelungssendungen betragen rund 2650 Stunden. Der Zuwachs von 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die stark gestiegene Anzahl Wiederholungen in allen drei Landesregionen zurückzuführen.

Max Frei, Direktor Swiss TXT



Das TPC konnte im vergangenen Geschäftsjahr den Umsatz von 133,1 Mio. Franken auf 138,8 Mio. Franken (+4,3 Prozent) steigern. Der Gewinn nach Steuern lag bei 1,5 Mio. Franken (Vorjahr: 2,1 Mio. Franken).

Positive Entwicklung mit Schweizer Fernsehproduktionen

Das gute Resultat erfolgt primär aus einer Umsatzsteigerung mit SF DRS von 94,0 Mio. Franken auf 98,5 Mio. Franken (+4,8 Prozent). Nach dem ausserordentlichen Spardruck des Vorjahres trugen insbesondere die Aufträge in Zusammenhang mit dem 50-Jahre-Jubiläum (50-Jahre-Fernsehen-Show, Nostalgie-nächte, Legendär), die Sendung Music Star, die Wahlsendungen und die Herstellung neuer Dekors zur Entspannung bei.

Der Umsatz mit der SRG SSR erhöhte sich deutlich von

STEIGERUNG DES UMSATZES

16,6 Mio. Franken auf 19,8 Mio. Franken (+19,4 Prozent). Die Skiweltmeisterschaften St. Moritz und die Produktion der Mountain-Bike-Weltmeisterschaft für die TSI fielen hier besonders ins Gewicht.

Mit privaten Fernsehproduzenten und -stationen wurde ein Umsatz von 7,2 Mio. Franken (Vorjahr: 9,5 Mio.) erwirtschaftet. Die 2002 angefallenen Aufträge im Rahmen der Expo.02 liessen sich nicht kompensieren, langjährige TPC-Kunden haben ihr Auftragsvolumen reduziert.

Kostendruck im Ausland

Tiefer sind auch die Umsätze mit ausländischen Kunden ausgefallen. Die erwarteten Synergien aus der Tätigkeit von TPC International sind nicht eingetroffen. Der Preisdruck in Deutschland liess den Umsatz von 2,2 Mio. Fran-

ken auf 1,8 Mio. Franken (-20,4 Prozent) sinken. Das TPC ist darum eine Kooperation mit Skylink eingegangen, dem ersten Video-Relaiservice, der bis 9000 Meter über Meer funktioniert. Kostengünstiger und leistungsfähiger als andere Systeme, eignet er sich besonders für weit verstreute Sportereignisse wie Radrennen, Rallies und Marathonläufe. So konnten gegen Jahresende im Ausland neue Aufträge akquiriert, verlorene zurückgewonnen werden. Zudem hat die SRG SSR vom Olympischen Komitee den Auftrag zur Produktion des Weltsignals der Ruderwettkämpfe an den Olympischen Sommerspielen in Athen erhalten, einen Auftrag, den das TPC als technischer Generalunternehmer ausführen wird.

Konstantes Wachstum mit Corporate Communication

Nach der sehr positiven Entwicklung im Jahr 2002 konnte das TPC den Umsatz mit Corporate-Communications-Produktionen im vergangenen Jahr von 9,0 Mio. Franken auf 10,6 Mio. Franken (+17,8 Prozent) wiederum steigern, so dass der Anteil am Gesamtumsatz 7,6 Prozent betrug. Das TPC vermochte diese Steigerung in einer Zeit zu erreichen, in der die Kommunikationsausgaben von vielen Auftraggebern gesenkt wurden.

Kostenplafonierung, doch hohe Abschreibungen

Der Personalaufwand nahm um 0,6 Mio. Franken ab, während der Produktionsaufwand umsatzbedingt zunahm. Der übrige Betriebsaufwand blieb auf dem Vorjahresniveau, die Abschreibungen nahmen um 2,7 Mio. Franken (+19,4 Prozent) zu; dies im Wesentlichen aufgrund der Wertberichtigung der Beteiligung an der TPC International GmbH.

Roger Sidler, Geschäftsleiter TPC

Veränderungen in der Trägerschaft

Der Touring Club Schweiz TCS, zusammen mit der SRG SSR idée suisse Gründungspartner der Viasuisse AG, hatte per Ende 2002 seinen Austritt aus der Trägerschaft und der operativen Zusammenarbeit mit Viasuisse bekannt gegeben. Die SRG SSR kaufte per 30. Juni 2003 das Aktienpaket (25 Prozent) des TCS zurück, was eine Neuverteilung der Aktien ergab: 80 Prozent SRG SSR, SBB 20 Prozent.

Anfangs 2003 wurde die operative Zusammenarbeit mit der Firma Sky Media, Geschäftsbereich Traffix (Verkehrsinformationen), gestartet. Diese Firma ist auf Verkehrsinformationen zum Grossraum Zürich spezialisiert, besonders als Lieferantin für die dortigen Lokalradios.

- Gründung der Staumelderclubs von Schweizer Radio DRS (Viasuisse Stauradio) und Radio svizzera di lingua italiana (Viaradio) in enger Zusammenarbeit mit Viasuisse. Seit Ende 2003 melden über 1000 Hörerinnen und Hörer der beiden Radios rund um die Uhr Verkehrsbeobachtungen direkt in die Viasuisse-Redaktion in Biel.

Viasuisse im Härtestest auf dem Markt und bei Grossereignissen

Viasuisse erlebte im 2. Halbjahr auf dem Absatzmarkt einen harten Konkurrenzkampf mit der ehemaligen Partnerin TCS, besonders im Bereich der Lokalradios. Der TCS

offerierte Gratisangebote und bezog lukrative Sponsoringpakete bei den Lokalradios. Viasuisse vermochte mit der Quali-

ERFOLGREICHE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT IM VERÄNDERTEN UMFELD

Aufgrund der wesentlichen Verbesserung der Qualität und Quantität der gemeinsamen Verkehrsmeldungen haben sich Viasuisse und Sky Media gegen Ende des Jahres zur Fusion entschieden, konkret zur Übernahme des Geschäftsbereichs Traffix durch Viasuisse.

Am 11.12.2003 verkaufte deshalb die SRG SSR 8 Prozent der eigenen Aktienanteile an Viasuisse an die Firma Sky Media.

Bessere Informationsquellen, bessere Meldungsqualität

Zur Umsetzung der strategischen Ziele im Bereich der Informationsquellen wurden folgende Massnahmen getroffen:

- Vertragserneuerung zwischen der Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten und der SRG SSR / Viasuisse: offizielle Bestätigung von Viasuisse als Partnerin der Polizei (Erfassung, Verarbeitung und Verbreitung der Verkehrsinformation).
- Installation der Erfassungssoftware GEWI TIC von Viasuisse in den Verkehrsleitzentralen der Polizei. Die angeschlossenen Kantone haben damit die Möglichkeit eines Online-Informationsaustauschs mit der Datenbank von Viasuisse.

tät der Dienstleistung zu überzeugen, die Marktstellung konnte gehalten oder ausgebaut werden.

Bei Grossereignissen wie Weltwirtschaftsforum Davos, alpine Skiweltmeisterschaften in St. Moritz oder G8-Gipfel in der Region Genfersee arbeitete Viasuisse sehr eng mit den Organisatoren und der Polizei zusammen. Die Polizei wurde in ihren Zentralen durch Personal von Viasuisse bei der Verarbeitung der Verkehrsinformationen unterstützt.

Fazit

Trotz der Veränderungen in der Trägerschaft und dem rauen Umfeld im Absatzmarkt konnte Viasuisse die Qualität der Meldungen steigern und die Kosten gegenüber dem Vorjahr senken. Sie schliesst das Geschäftsjahr 2003 mit einem positiven Ergebnis ab.

Mark Bögli, Geschäftsführer Viasuisse



GAV 2004: Im Zeichen der Sozialpartnerschaft

Ein Grossteil der Mitarbeitenden der SRG SSR idée suisse hat einen ständigen, wenn auch nicht immer offensicht-

DIE MITARBEITENDEN: DAS FUNDAMENT DER SRG SSR

lichen Begleiter: den Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Ergänzend zum Arbeitsgesetz und zum Obligationenrecht ist im GAV alles rund um die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden der SRG SSR geregelt.

Der GAV, der im Jahr 2003 in Kraft war, galt bis am 31. Dezember 2003. Die Sozialpartner – die SRG SSR und das Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) – hatten drei Möglichkeiten: Erstens konnten sie das Vertragswerk im gegenseitigen Einvernehmen um ein Jahr verlängern. Zweitens war eine Kündigung sechs Monate vor Ablauf des GAV (also per 30. Juni 2003) durch beide Seiten möglich. Die dritte und gewählte Variante bestand in Verhandlungen für einen revidierten GAV 2004.

Die Delegationen der SRG SSR und des SSM diskutierten ab Frühjahr 2003 hauptsächlich folgende Themen: Teuerungsausgleich, Vollzugskostenbeitrag, Gleitzeitarbeit, Kreativitätsfonds, Dauer und Ende des GAV 2004. In all diesen Bereichen einigten sich SRG SSR und SSM bis Ende Jahr. Die erzielten Resultate widerspiegeln den Willen der Sozialpartner, gemeinsam und im Sinne der Mitarbeitenden Lösungen zu suchen und zu finden.

Das Personal: zufrieden, leistungsbereit, kritisch

Im September 2003 befragte die SRG SSR idée suisse alle Mitarbeitenden zu ihrer Arbeitszufriedenheit und zu ihrem Zugehörigkeitsgefühl zur Arbeitgeberin SRG SSR. Der elektronische Fragebogen umfasste rund 80 Fragen; die Rücklaufquote betrug knapp 60 Prozent.

Ende November 2003 lagen die Ergebnisse der Befragung vor: 82 Prozent der Antwortenden waren mit ihrer Arbeitssituation bei der SRG SSR insgesamt zufrieden bis sehr zufrieden. Besonders positiv fielen die Antworten zum Arbeitsinhalt, zur Zusammenarbeit im Team sowie zur Attraktivität der SRG SSR als Arbeitgeberin aus. Über-

durchschnittlich hoch beurteilten die Mitarbeitenden auch ihr Zugehörigkeitsgefühl zur SRG SSR. Dieser Faktor setzt sich zusammen aus der Leistungsbereitschaft, der

Fluktuationsneigung und der Identifikation mit der Arbeitgeberin.

Ein kritisches Antwortverhalten zeigte sich vor allem bei den Themen Arbeitsbelastung, Entwicklungsperspektiven, Informationstransfer und

Distanz zwischen Geschäftsleitungen und Mitarbeitenden. Das Lohnsystem wurde als wenig transparent eingestuft.

Die Resultate werden weiter analysiert und vertieft ausgewertet. Im Jahr 2004 setzen verschiedene Massnahmen und Projekte dort an, wo die Mitarbeitenden Verbesserungspotenzial geortet haben.

Die neue Pensionskasse SRG SSR: erfolgreicher Start

Am 1. Januar 2003 nahm die neue Pensionskasse der SRG SSR idée suisse (PKS) ihren Betrieb auf. Bis dahin war der grösste Teil der Mitarbeitenden der SRG SSR in der Pensionskasse des Bundes versichert. Eine Arbeitsgruppe befasste sich ab 2001 ausführlich mit den Vor- und Nachteilen einer eigenen Vorsorgelösung. Schnell wurde klar, dass die Vorteile überwiegen.

Nach positiven Entscheiden aller zuständigen Gremien sprachen sich auch die Mitarbeitenden anlässlich einer Urabstimmung im Frühjahr 2002 für eine betriebseigene Pensionskasse aus. Die Rentnerinnen und Rentner verblieben bei der Bundespensionskasse. Für das gesamte aktive Personal baute die SRG SSR innert weniger Monate die Organisation für eine autonome, registrierte Vorsorgeeinrichtung auf: Ein paritätisch zusammengesetzter Stiftungsrat musste bestimmt werden. Ebenso brauchte die neue Pensionskasse ein Organisationsreglement, ein Vorsorgereglement und einen Leistungsplan sowie eine klare, festgelegte Anlagestrategie. Per Ende Dezember 2002 wurden die Daten der Versicherten der SRG SSR geprüft und in die PKS überführt.

Im ersten Betriebsjahr 2003 haben sich der Stiftungsrat und die Anlagekommission gut eingearbeitet und sind bereit, die Geschäftstätigkeit weiterzuentwickeln und zu konsolidieren. Rund 800 Mio. Franken wurden tranchen-

weise bei verschiedenen Vermögensverwaltern platziert. Zum Jahresende 2003 betrug der Deckungsgrad 99.4 Prozent. Die Verwaltung der PKS bearbeitete unter anderem 275 Eintritte, 130 Austritte, 9 Todesfälle und 99 Pensionierungen.

Arbeitsplatz: Sicherheits- und Gesundheitsaspekte

Seit 2001 ist das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge im Gesamtarbeitsvertrag der SRG SSR idée suisse ausdrücklich verankert. Auslöser dafür waren neue Verordnungen zum Arbeitsgesetz und zur Unfallversicherung. Seither und insbesondere im Jahr 2003 wurde in der SRG SSR der Gesundheits- und Sicherheitsbereich neu strukturiert und organisiert. Alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind neu in einem Handbuch festgehalten.

In allen Unternehmenseinheiten existieren Gesundheitskommissionen, die regelmässig tagen. Das Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) ist in diesen Kommissionen ebenfalls vertreten. Als weitere Massnahme beauftragte die SRG SSR eine externe Beratungsfirma, in den Gebäuden und Studios jährliche Sicherheitsaudits zu veranstalten. In diesen Audits geht es darum, vor Ort besondere Gefahren zu erfassen und Risiken zu analysieren.

Im Jahr 2004 wird der Fokus im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge einerseits auf das Verantwortungsbewusstsein der Linienvorgesetzten gerichtet. Andererseits sollen Sicherheits- und Gesundheitsaspekte bei Bauvorhaben bereits in der Planungsphase stärker berücksichtigt werden.

Thomas Waldmeier,
Leiter Human Resources SRG SSR idée suisse

Anzahl Personen nach Vertragskategorien per 31. Dezember 2003 (SRG-SSR-Stammhaus)

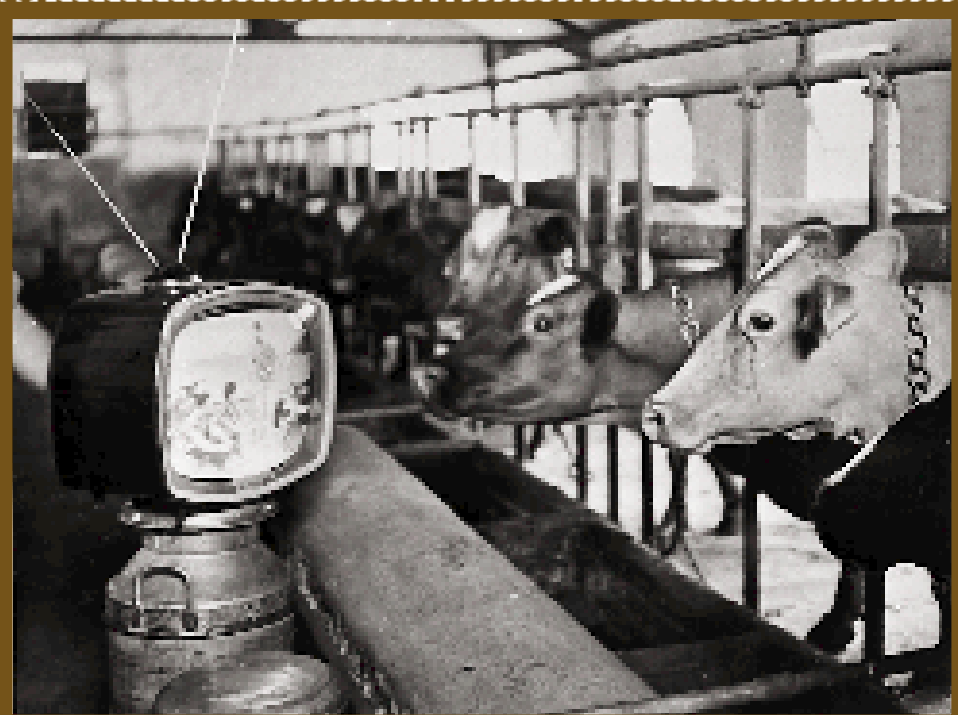
	2003			2002		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Kader	355	109	464	344	96	440
GAV (inkl. Lernpersonal)	2673	2047	4720	2667	2024	4691
Übrige (Einzelarbeitsvertrag)	313	332	645	330	322	652
Total	3341	2488	5829	3341	2442	5783

Aufteilung der Lohnsumme nach Vertragskategorien (SRG-SSR-Stammhaus)

	2003		2002	
	CHF 1000	%	CHF 1000	%
Kader	72623	15%	67516	14%
GAV (inkl. Lernpersonal)	394933	82%	391727	82%
Übrige (Einzelarbeitsvertrag)	15342	3%	16336	4%
Total Lohnsumme	482898	100%	475579	100%
Auflösung von Abgrenzungen und Rückstellungen	-3057		-3346	
Total Gehälter	479841		472233	

HR-Kennzahlen per 31. Dezember 2003 (SRG-SSR-Stammhaus)

	2003		2002	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufteilung Personalbestand nach Geschlecht (Total)	43%	57%	42%	58%
Anteil Personen im Kader nach Geschlecht	23%	77%	22%	78%
Anteil Personen mit Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht	28%	21%	27%	21%
Durchschnittsalter nach Geschlecht in Jahren	41	44	41	44



1. Januar Rete 3, das dritte Programm von Radio svizzera di lingua italiana (RSI), feiert seinen 15. Geburtstag.

1. Januar Lina Bertola tritt ihr Amt als neue Präsidentin des Publikumsrates der Cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana (CORSI) an.

16. Januar Der Regionalratsausschuss der SRG idée suisse DEUTSCHSCHWEIZ wählt Bendicht Luginbühl zum neuen Programmleiter der Schweizer Radios DRS 3 und Virus.

20. – 26. Januar An den Solothurner Filmtagen werden die Schweizer Filmpreise vergeben: An den Regisseur Vincent Pluss für seinen Langspielfilm *On dirait le sud*, an Erich Langjahr für den Dokumentarfilm *Hirtenreise ins dritte Jahrtausend* und an Pierre Monnard für den Kurzfilm *Swapped*. Die Darstellerpreise erhalten Mona Fueter und Mathias Gnädinger.

22. Januar Der Regionalrat der SRG idée suisse DEUTSCHSCHWEIZ wählt Ingrid Deltenre, die Direktorin von Publisuisse, zur Direktorin des Schweizer Fernsehens DRS (SF DRS).

29. Januar Die SRG SSR führt Digital Video Broadcasting – Terrestrial (DVB-T), die digitale terrestrische Verbreitung von Fernsehprogrammen, im Engadin ein. Als zweite Region folgt im August der Kanton Tessin.

1. Februar Jean-Luc Lehmann tritt sein Amt als Direktor von Couleur 3 an, dem dritten Programm von Radio Suisse Romande (RSR).

2. Februar Seit 40 Jahren werden im Schweizer Fernsehen DRS (SF DRS) Fernsehsendungen in romanischer Sprache gesendet.

17. Februar Der Zentralrat (ZR) der SRG SSR

- verabschiedet das Gesuch an den Bundesrat um eine Konzessionsänderung zur Verbreitung des Programms Option Musique (RSR) über UKW;
- beantragt beim Bundesrat eine Änderung der Konzession

betreffend Aufbau der 1. digitalen Senderkette der SRG SSR, DVB-T. Damit sollen die rechtlichen Grundlagen für die Digitalisierung der terrestrischen Fernseh-distribution geschaffen werden.

11. März An der Internationalen Fachmesse für Reise und Touristik (ITB) in Berlin wird die Reisesendung einfachluxuriös über Kuba von SF 1 mit dem Bronzenen Kompass ausgezeichnet.

11. März Radio Rumantsch (RR) restrukturiert sein Führungsteam; RR erhält mit Erwin Arduser einen neuen Leiter und mit Bernard Maissen einen neuen Chefredaktor.

24. März Vor 20 Jahren wurde die Glückskette, die 1946 von der SRG als Radiosendung konzipiert worden war, in eine nationale Stiftung überführt. Als Sammelplattform der Schweizer Medien hat sie in den letzten 20 Jahren 614 Mio. Franken Spenden erhalten und damit Hunderte von Hilfsprojekten mitfinanziert.

8./9. April Der Prix Suisse 2003 der SRG-SSR-Radios geht in der Kategorie Feature an La Première von RSR für die Reportage *Le dernier geste*, in der Kategorie Neue Formate an Rete Tre von RSI für *La vita è una palla*. In der Kategorie Musik geht der Prix Suisse an Schweizer Radio DRS 2 für das Hörstück *www.penelope.ch* über die Oper *Il Ritorno d'Ulisse in patria* von Claudio Monteverdi, das zudem im September mit dem Prix Italia ausgezeichnet wird.

26. Mai Die SRG SSR idée suisse und der europäische Fussballverband Uefa verlängern den bis Ende Juni 2003 laufenden Vertrag über die Übertragung der Uefa-Champions-League um drei Jahre.

16. Juni Der ZR der SRG SSR genehmigt den Geschäftsbericht 2002 der SRG SSR mit Jahresbericht, Rechnung und Konzernrechnung. Bei einem Betriebsaufwand von 1506,1 Mio. Franken (Vorjahr 1514,7 Mio. Franken) und einem Betriebsertrag von 1497,7 Mio. Franken (Vorjahr: 1491,3 Mio. Franken) ergibt sich ein Unterneh-

mensverlust von -4,4 Mio. Franken (Vorjahr: -18.3 Mio. Franken).

25. Juni Der Bundesrat erteilt der SRG SSR die Erlaubnis für die Einführung des digitalen terrestrischen Fernsehens in der Schweiz.

30. Juni Der Zentralratsausschuss (ZRA) der SRG SSR stimmt dem Ergebnis aus den Verhandlungen zum Gesamtarbeitsvertrag (GAV) zwischen dem Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) und der SRG SSR zu.

30. Juni Die SRG SSR lanciert eine 2,5 Prozent-Anleihe 2003–2008 von 200 Mio. Franken, um Verpflichtungen einzulösen und Investitionen im Produktions- und Infrastrukturbereich zu finanzieren.

4. Juli Vincent Landon, Journalist bei Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI), wird im Rahmen der European Online Journalism Awards zum Internet-Journalisten des Jahres ernannt.

16. Juli Der Verwaltungsrat der Publisuisse wählt Martin Schneider zum neuen Direktor der Publisuisse.

20. Juli Die SRG SSR feiert die Einführung des Fernsehens in der Schweiz vor 50 Jahren mit zwei nationalen Projekten: der Unterstützung der Sonderausstellung Primetime des Museums für Kommunikation in Bern und der dazugehörigen Veranstaltungsreihe Primetime-live. Gleichzeitig begeht auch SF DRS seinen 50. Geburtstag, unter anderem mit einer Reihe von Unterhaltungs- und Dokumentarsendungen rund um seine Fernsehgeschichte.

1. September Christoph Heri wird neuer Chefredaktor bei Swissinfo/SRI.

1. September Télévision Suisse Romande (TSR) weicht das Centre de Formation TV ein, das eine systematische Grundausbildung für die verschiedenen Fernsehberufe anbietet.

Die Programmdirektion von TSR, bisher unter der Leitung von Raymond Vouillamoz, wird einem Dreierteam über-

tragen: Chantal Bernheim tritt ihre Funktion als neue Leiterin des Bereichs Spectacle et société an, Gilles Pache als Leiter Information et magazines und Yves Ménéstrier als Leiter Programmation et services du programme.

22. September Daniel Schneider wird neuer Leiter von Virus, dem Jugendlradio von SR DRS.

6. Oktober Der ZRA der SRG SSR

- bewilligt das Projekt für den Umbau und die Sanierung des Hochhauses SR DRS, Studio Zürich, und gibt dazu einen Investitionskredit von 18,1 Mio. Franken frei; das Vorhaben ist Teil der Massnahmen, die zur Umsetzung des 2001 beschlossenen Projektes Schwerpunktbildung erforderlich sind;
- verabschiedet das Bauprojekt Medienhaus SRG SSR/RTR in Chur mit einem Investitionskredit von 26,4 Mio. Franken. Das Vorhaben erlaubt die Zusammenführung von RR, TvR und der regionalen Studios der Unternehmenseinheiten der SRG SSR unter einem Dach.

20. Oktober Die SRG SSR und die Davidoff Swiss Indoors Basel verlängern den 2003 auslaufenden Vertrag bis 2006.

23. Oktober Anlässlich des Management-Meetings der SRG SSR wird der Medienpreis idée suisse für Alltagsjournalismus verliehen: Er geht an Tilman Lingner für einen Bericht über ein Selbstmordattentat in Israel, sowie an Alain Arnaud für ein Interview über eine Jugendbande.

1. November 1983 führte die SRG eine dritte Programmkette für ein jugendliches Publikum ein; nun feiert DRS 3 seinen 20. Geburtstag.

11. November Die SRG SSR begleitet den Bau der Neuen Eisenbahn-Alpentransversalen Neat mit einer Dokumentarfilmreihe.

14. November Der ZR

- beschliesst eine Statutenrevision, welche die Organisationsform der SRG SSR verdeutlicht;
- nimmt Anpassungen an den Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance vor;
- führt eine statutarische Verankerung des Namensbestandteils idée suisse durch.

Sofortmassnahmen sind die Umbenennung des ZRA in Verwaltungsrat, die Einführung von Ausschüssen, die Verstärkung seiner Strategiekompetenz und die Einrichtung einer eigenen Geschäftsstelle für die nationalen Gremien.

18. November Das Comitato del consiglio regionale della Corsi wählt Lorenzo Sganzi zum neuen Leiter von Rete Due, dem zweiten Programm von RSI.

26. November Manuel Dähler wird Leiter Forschungsdienst der SRG SSR.

2. Dezember Die nationale Personalbefragung, welche die SRG SSR im September bei allen Mitarbeitenden durchgeführt hat, ergibt eine überdurchschnittlich hohe Arbeitszufriedenheit und ein starkes Zugehörig-

keitsgefühl zur SRG SSR. Kritisiert werden die hohe Arbeitsbelastung und die mangelnde Transparenz des Lohnsystems.

3. Dezember Fritz Schneider, ehemaliger Präsident der Radio- und Fernsehgesellschaft DRS und Mitglied des ZR und des ZRA, stirbt.

8. Dezember Der ZRA beruft Daniel Eckmann, Delegierter für Kommunikation des Eidgenössischen Finanzdepartements, zum Stellvertretenden Generaldirektor der SRG SSR, mit Amtsantritt im Herbst 2004.

19. Dezember Das Parlament stimmt dem Entlastungsprogramm 03 des Bundesrates zu, wonach die Bundesbeiträge an Swissinfo/SRI weiter gekürzt werden.

22. Dezember Couleur 3 von RSR präsentiert ein neues Sendekonzept mit eigenen Informationssendungen, einem ausgebauten Infojournal und stündlichen Info-Bulletins.

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, am 24. Februar 1931 als Schweizerische Rundspruchgesellschaft gegründet und heute unter dem Label SRG SSR idée suisse auftretend, ist das nationale Schweizer Radio- und

Dazu kommen die Publikumsräte und die von ihnen gewählten Ombudsstellen als Publikumsorgane. Als Unternehmen orientiert sich die SRG SSR am Aktienrecht. Sie bildet eine Unternehmensgruppe im Sinne einer

SRG SSR IDÉE SUISSE SCHWEIZERISCHE RADIO- UND FERNSEHGESELLSCHAFT

Fernsehunternehmen. Ihre Leistung ist die Grundversorgung der schweizerischen Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen. Grundversorgung umfasst Information, Kultur, Bildung, Unterhaltung, Sport und Serviceleistungen. Das Angebot der SRG SSR richtet sich an alle, und es soll für alle empfangbar sein. Kernziel der Programmstrategie ist die Erhaltung und Stärkung der schweizerischen Identität.

Die SRG SSR ist als Vereinsverband eine Gesellschaft des privaten Rechts. Ihre Organe auf nationaler Ebene sind:

- der Zentralrat
- der Ausschuss des Zentralrats (ab 1.1.2004: Verwaltungsrat)
- der Generaldirektor
- die Kontrollstelle

Mitglieder der SRG SSR sind die Regionalgesellschaften, die in der deutschen und in der französischen Schweiz nochmals in Mitgliedgesellschaften gegliedert sind:

- SRG idée suisse Deutschschweiz Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (RDRS)
- SSR idée suisse Romande Société de radio-télévision suisse romande (RTSR)
- Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana (CORSI)
- Cuminanza rumantscha radio e televisiun (CRR)

Analog zur nationalen Ebene bestehen in den Sprachregionen unternehmerische Gremien, nämlich die Regionalräte und deren Ausschüsse.

Holding. Die operationelle Organisation der SRG SSR besteht aus sieben Unternehmenseinheiten:

- Schweizer Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SF DRS)
- Schweizer Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SR DRS)
- Télévision Suisse Romande (TSR)
- Radio Suisse Romande (RSR)
- Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI)
- Radio e Televisiun Rumantscha (RTR)
- Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI)

Die «Holding SRG SSR», zu der auch die Tochtergesellschaften Publisuisse AG, Swiss TXT AG, Publica Data AG, TV Productioncenter Zürich AG, Telvetia SA und Viasuisse AG gehören, wird von einer Geschäftsleitung geführt, die sich aus dem Generaldirektor und den Direktoren der einzelnen Unternehmenseinheiten zusammensetzt:

- Armin Walpen, Generaldirektor
- Peter Schellenberg, Direktor SF DRS (bis 31.12.2003)
Ingrid Deltenre, Direktorin SF DRS (ab 1.1.2004)
- Dr. Walter Rüegg, Direktor SR DRS
- Gilles Marchand, Direktor TSR
- Gérard Tschopp, Direktor RSR
- Prof. Dr. Remigio Ratti, Direktor RTSI
- Bernard Cathomas, Direktor RTR
- Nicolas D. Lombard, Direktor Swissinfo/SRI

Geschäftsleitung und Generaldirektor werden von der Generaldirektion unterstützt. Im Dienste der Gesamtunternehmung stehen zudem die Organisationseinheiten Media Services und die Business Unit Sport. Sitz der SRG SSR ist Bern.

Zentralrat

Der Zentralrat ist das oberste Organ des privatrechtlich organisierten Unternehmens SRG SSR idée suisse; sein Vorsitzender ist der Präsident der SRG SSR.

Der Zentralrat hat in erster Linie Kontrollfunktionen – wie die Genehmigung des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und der Bilanz sowie des Geschäftsreglements – und behandelt Anträge, welche die Konzessionen oder die Empfangsgebühren betreffen.

Er wählt ein oder zwei Mitglieder in seinen Ausschuss (neu: Verwaltungsrat) auf dessen Antrag.

Ferner obliegt ihm die Wahl des Generaldirektors (mit Genehmigungsrecht des Bundesrats) und der Kontrollstelle. Der Präsident des Zentralrats und weitere vier Mitglieder werden vom Bundesrat ernannt. Die Regionalgesell-

SSR idée suisse Romande/ Société de radio-télévision suisse romande:

- Jean Cavadini, Präsident RTSR
- Hubert Droz (bis 31.12.2003)
- Jacques Pittet

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana:

- Claudio Generali, Präsident CORSI, Vizepräsident
- Francesca Gemnetti

Cuminanza rumantscha radio e television:

- Dr. Luregn Mathias Cavelt, Präsident CRR

Kooptierte Mitglieder:

- Trix Heberlein-Ruff
- Kathrin Matter
- Hans Höhener
- Niklaus Ullrich

ORGANE DER SRG SSR IDÉE SUISSE

schaften entsenden je ihren Präsidenten ex officio sowie insgesamt acht weitere Delegierte; vier Mitglieder wählt der Rat durch Kooptation.

Vom Bundesrat gewählt:

- Dr. Jean-Bernard Münch, Präsident
- Dr. Max Friedli, Vizepräsident
- Chantal Balet Emery
- Avv. Renzo Respini, Präsident SRI
- Dr. Elisabeth Veya

Von den Regionalgesellschaften gewählt:

SRG idée suisse Deutschschweiz/Radio- und Fernsehgesellschaft DRS:

- Dr. Hans Fünfschilling, Präsident RDRS
- Hans-Ulrich Büschi
- Roland Eberle
- Walter Joos
- Gerhard Oswald
- Jean-Pierre Simmen

Personalvertretung (mit beratender Stimme):

- Jürg Schöffler, Präsident Vereinigung der Kader (VDK)
- Barbara Büttner, Präsidentin Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM)



Zentralratsausschuss (ab 1.1.2004: Verwaltungsrat)

Der Zentralratsausschuss der SRG SSR idée suisse leitet auf der strategischen Führungsebene die Geschäfte des Ge-

ZENTRALRATSAUSSCHUSS

samtunternehmens, bereitet diejenigen des Zentralrats vor und führt dessen Beschlüsse aus. Er überwacht die Geschäftsführung des Generaldirektors und der Geschäftsleitung.

Der Bundesrat bezeichnet neben den von ihm ernannten Präsidenten SRG SSR und Swisinfo/SRI ein drittes Mitglied. Die vier Präsidenten der Regionalgesellschaften gehören dem Ausschuss von Amtes wegen an. Zwei weitere Mitglieder werden vom Zentralrat gewählt.

Der Generaldirektor der SRG SSR hat im Zentralrat und im Ausschuss Antragsrecht und beratende Stimme. Das Generalsekretariat (ab Herbst 2004: Zentralsekretariat) fungiert als Geschäftsstelle beider Gremien.

- Dr. Jean-Bernard Münch, Präsident
- Dr. Max Friedli, Vizepräsident
- Claudio Generali, Vizepräsident
- Jean Cavadini
- Dr. Luregn Mathias Caveltz
- Trix Heberlein-Ruff
- Avv. Renzo Respini
- Dr. Hans Fünfschilling
- Dr. Elisabeth Veya

Generaldirektor:

- Armin Walpen

Generalsekretär:

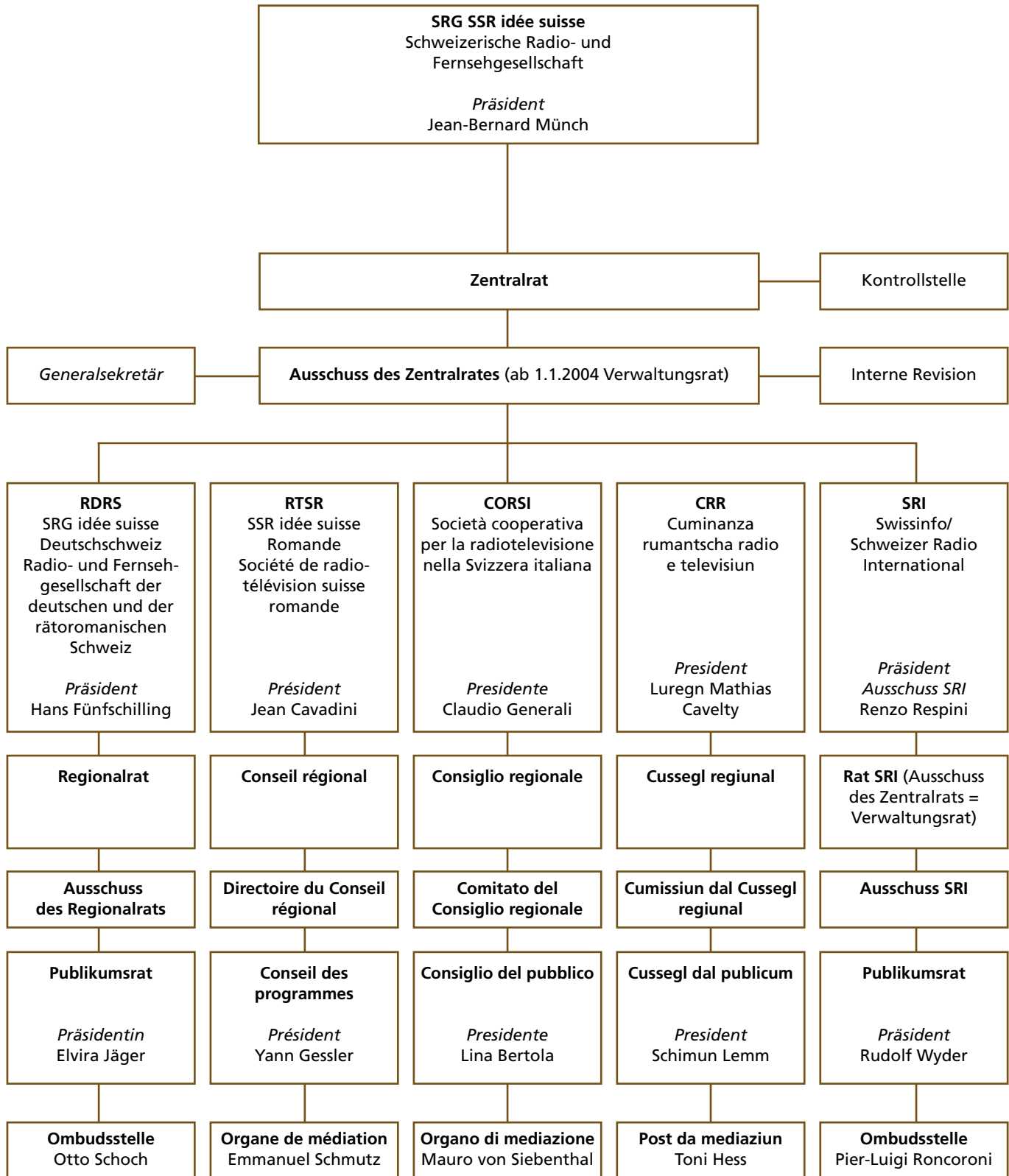
- Beat Durrer

Kontrollstelle:

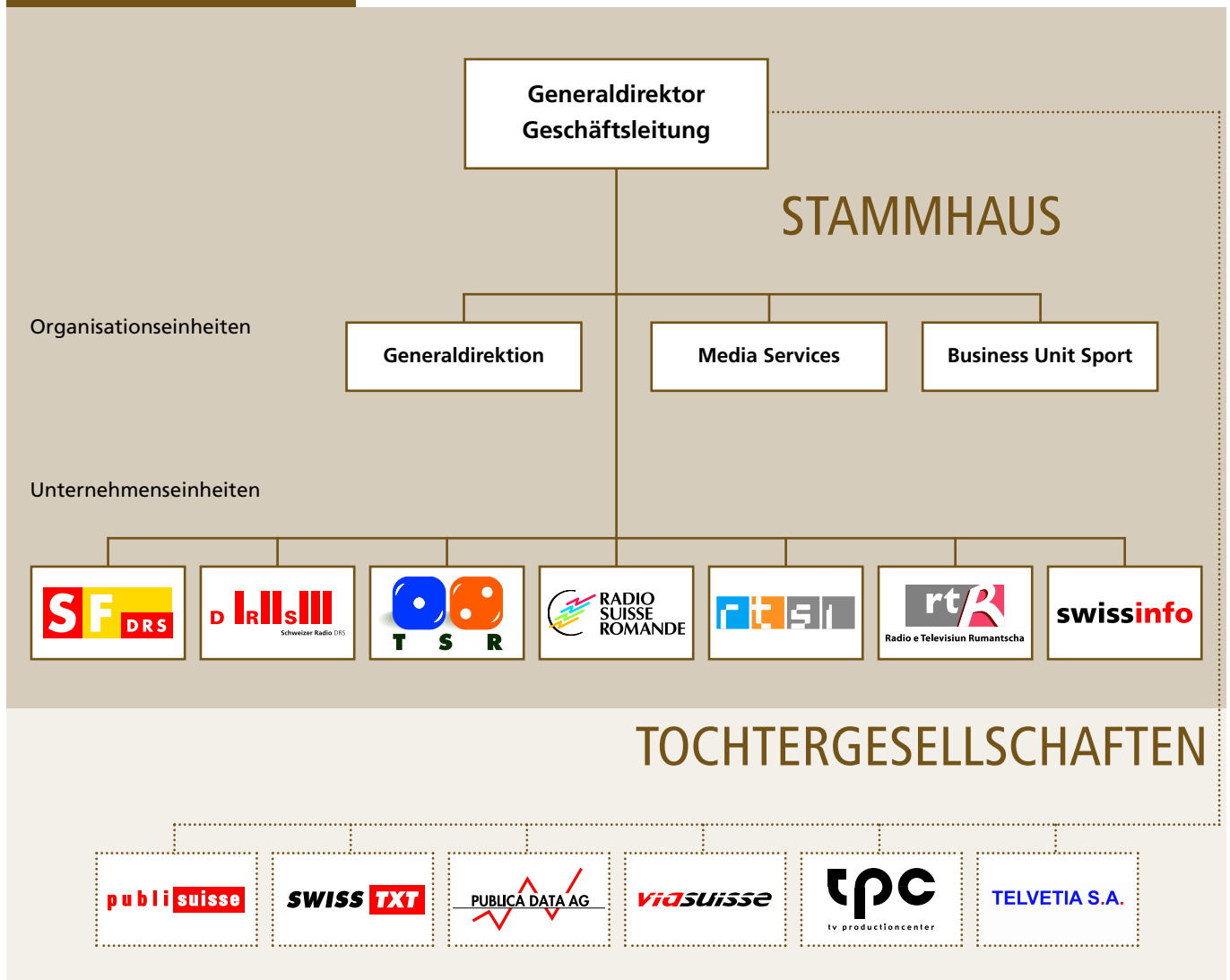
- KPMG Fides Peat

Interne Revision:

- Beat Häring



DER KONZERN





**SRG SSR idée suisse
Generaldirektion**

Giacomettistrasse 3
Postfach 26
3000 Bern 15
Tel. 031 350 91 11
Fax 031 350 92 56
Mail: info@srgssrideesuisse.ch
www.srgssrideesuisse.ch

Generaldirektor:
Armin Walpen

**Generalsekretär und
Stellvertreter des Generaldirektors:**
Beat Durrer
(ab 1.10.04: Stellvertretender
Generaldirektor:
Daniel Eckmann)
Strategie + Planung:
Rainer Keller

Finanzen und Controlling:
Daniel Jorio
Human Resources:
Thomas Waldmeier
Technik + Informatik:
Hans Strassmann
Rechtsdienst:
Robert Beeli (bis 30.6.04)
Patrick Holtz (ab 1.7.04)
Unternehmenskommunikation:
Josefa Haas

Schweizer Fernsehen DRS (SF DRS)

Fernsehstrasse 1–4
Postfach
8052 Zürich
Tel. 044 305 66 11
Fax 044 305 56 60
www.sfdrs.ch

Direktorin:
Ingrid Deltenre

Information:
Ueli Haldimann
Kultur + Unterhaltung:
Adrian Marthaler
Sport:
Urs Leutert
Programmdienste:
Beny Kiser
Finanzen + Human Resources:
René Stamm a. i.
Kommunikation + Marketing:
Claudia Bossert
Ausbildung:
Toni Zwysig
Gestaltung:
Alex Hefter (ab 1.9.04)

Ombudsstelle:
Otto Schoch
Höhenweg 6
9100 Herisau

Schweizer Radio DRS (SR DRS)

Novarastrasse 2
Postfach
4002 Basel
Tel. 061 365 34 11
Fax 061 365 32 50
www.drs.ch

Direktor SR DRS:
Walter Rüegg

Stabschef:
Heinz Gartenbein
Medienreferent:
Heinrich Anker
Unternehmenskommunikation:
Ursula Kottmann

Programmbereiche:

Programmleitung DRS 1:
Christoph Gebel (Zürich)
Musigwälle 531:
Christine Gertschen und
Thomas Wild (Zürich)
Programmleitung DRS 2:
Arthur Godel (Basel)
Programmleitung DRS 3:
Bendicht Luginbühl (Zürich)
Virus:
Daniel Schneider (Basel)
Leitung Information:
Colette Gradwohl (Bern)
Chefredaktor Information:
Marco Färber (Bern)
drs.online:
Charles Liebherr (Bern)

Funktionsbereiche:
Personal + Ausbildung:
Florian Galliker (Zürich)
Kommunikation + Marketing:
Werner P. Eheim a. i.
Finanzen + Services:
Guy Luginbühl (Zürich)
Infrastruktur:
Hansjörg Benninger
(Zürich)

Regionalstudios
Radio und Fernsehen:
Aargau / Solothurn:
Bea Stalder, Jakob Fuchs
Zentralschweiz:
Brigitte Hürlimann
Christoph Brander
Ostschweiz:
Thomas Schifferle

Ombudsstelle:
Otto Schoch
Höhenweg 6
9100 Herisau

Télévision Suisse Romande (TSR)

20, quai Ernest Ansermet
Case postale 234
1211 Genève 8
Tél. 022 708 20 20
www.tsr.ch
info@tsr.ch

Directeur TSR:
Gilles Marchand

Secrétaire générale:
Eliane Chappuis

**Ressources humaines +
administration:**

Denis Bossy
Finances + contrôle de gestion:
Jacques Buffard
**Communication
(interne + externe):**
Manon Romero-Fargues
Affaires commerciales:
Cédric Hinderberger
Sponsoring + publicité interactives:
Jean Lazega
Déléguée aux affaires extérieures:
Catherine Noyer
Documentation + archives:
Françoise Clément
**Direction programmation + services
généraux du programme:**
Yves Ménéstrier
**Services généraux du
programme:**
Pierre-François Chatton
Antenne:
Cédric Herbez
Acquisition des programmes:
Isabell Hagemann
**Délégué à la direction
de la programmation:**
Jacques Deschenaux
Identité visuelle:
Michel Cugno
Etudes + recherches:
Michel Racine
**Direction des programmes
«Information + magazines»:**
Gilles Pache
Actualité:
André Crettenand
Magazines:
Eric Burnand
Sports:
François Jeannet
Documentaires:
Irène Challand
**Direction des programmes
«Spectacles + société»:**
Chantal Bernheim
Variétés + jeux:
Thierry K. Ventouras
Fiction:
Philippe Berthet
Jeunesse:
Damien Ottet
Société + services:
Béatrice Barton
Production:
Edouard Borgatta
Technique + informatique:
Jean-François Sautty

Multimédia:
Bernard Rappaz et Guy Dessaux

Organe de médiation:
Emmanuel Schmutz
Route de Montaubert 93
1711 Corminbœuf

Radio Suisse Romande (RSR)

Maison de la Radio
40, avenue du Temple
Case postale 78
1010 Lausanne
Tél. 021 318 11 11
télex 454 130
Fax 021 652 37 19
www.rsr.ch

Directeur RSR:
Gérard Tschopp

**Communication interne/
relations internationales:**
Jean-Marie Etter
Secrétariat général:
Blaise Rostan
Etudes + audience:
Claudia Bruno et John Lawrence
Communication externe:
Blaise Duc

Direction des programmes:
Isabelle Binggeli
**Secrétariat général
des programmes:**
François Page
RSR La Première:
Nicole Tornare
RSR Espace 2:
Pascal Crittin
RSR Couleur 3:
Jean-Luc Lehmann
RSR Option Musique:
Vladimir Louvrier

Direction de l'information:
Patrick Nussbaum
Multimédia:
Pascal Bernheim

Technique + distribution:
Willy Jaques

Finances + administration:
Carlos Guillen

Ressources humaines:
Françoise Christ Ramel

Organe de médiation:
Emmanuel Schmutz
Route de Montaubert 93
1711 Corminbœuf

**Radiotelevisione svizzera
di lingua italiana (RTSI)**

Casella postale
6903 Lugano
Tel. 091 803 51 11
Fax 091 803 53 55
info@rtsi.ch
www.rtsi.ch

Direttore RTSI:
Remigio Ratti

Finanze + amministrazione:
Paolo Gaffuri
Comunicazione:
Paolo Rimoldi
Tecnologie + informatica:
Hans Berkes
Risorse umane:
Giuseppe Gallucci
**Coordinatore direzione regionale,
portavoce RTSI**
Pierenrico Tagliabue
Progetti strategici:
Fredy Franzoni
Documentazione + archivi RTSI:
Theo Mäusli

**Televisione svizzera
di lingua italiana (TSI)**

Direttore TSI:
Dino Balestra

Affari commerciali:
Beatrice Grossmann
Promozione + marketing:
Luigi Mattia Bernasconi
**Pianificazione + armonizzazione
programmi:**
Mauro Tacchella
Program Management:
Milena Folletti
Risorse economiche:
Giovanni Cossi
Produzione + servizi tecnici:
Roberto Pomari
Informazione:
Michele Fazioli
Cultura + fiction:
Enzo Pelli

Intrattenimento:
Augusto Chollet
Sport:
Mauro Regazzoni

**Radio svizzera di
lingua italiana (RSI)**

Direttore RSI:
Jacky Marti

Promozione + marketing:
Luciano Lavagetti
Assistente alla direzione:
Giorgio Thoeni
**Gestione finanziaria +
commerciale:**
Franco Gianinazzi
Produzione + servizi tecnici:
Alberto Zehnder
Rete Uno:
Edy Salmina
Rete Due:
Lorenzo Sganzi
Rete Tre:
Francesco Coluccia
(Responsabile programmi)

Organo di mediazione:
Mauro von Siebenthal
via Trevani 1 a
6601 Locarno

**Radio e Television
Rumantscha (RTR)**

Via dal teater 1
7002 Cuira
Tel. 081 255 75 75
Fax 081 255 75 00
www.rtr.ch

Directur RTR:
Bernard Cathomas

**Manader resursas umanas,
finanzas + administraziun RTR:**
Theo Haas
**Manader Television
Rumantscha TvR:**
Mariano Tschuur
Manader Radio Rumantsch RR:
Erwin Ardüser
**Manader tecnologia
d'infurmaziun + documentaziun +
archivs RTR:**
Pius Paulin

Manader cuntegns RTR:
Bernard Maissen
**Manadra comunicaziun generala
+ propagaziun dals programs RTR:**
Esther Bigliel
**Referent da medias + qualitad
publicistica RTR:**
David Spinnler
Manader dal stab RTR
Maurus Dosch

Post da mediaziun:
Toni Hess
Werkstrasse 23
7000 Cuira

**Swissinfo/Schweizer Radio
International (SRI)
Swiss Satellite Radio**

Giacomettistrasse 1
Postfach
3000 Bern 15

Swissinfo/SRI:
Tel. 031 350 92 22
Telefax 031 350 95 44
www.swissinfo.org
contact_swissinfo@swissinfo.ch

Swiss Satellite Radio:
Tel. 031 350 93 33
Telefax 031 350 96 63
www.radioswissclassic.ch
www.radioswissjazz.ch
www.radioswisspop.ch

Direktor Swissinfo/SRI:
Nicolas D. Lombard

Swissinfo Products:
Beat Witschi
Finanzen + Controlling:
Bernhard Fischer
Interactive Business:
Peter H. Hufschmid
Chefredaktor:
Christoph Heri
Marketing-Kommunikation:
Sabrina Visintin
Information Technology:
Pascal Dreer
Personal + Ausbildung:
Rosmarie Haisch
Swissinfo Englisch:
Jonas Hughes
Swissinfo Deutsch:
Rita Emch
Swissinfo Französisch:
Ait-Ahmed Jugurtha

Swissinfo Italienisch:

Mariano Masserini

Swissinfo Spanisch:

Juan Espinoza

Swissinfo Arabisch:

Kamel Dhif

Swissinfo Portugiesisch, Swissinfo

Japanisch, Swissinfo Chinesisch:

Beat Witschi

Swiss Satellite Radio:

Pietro Ribì

Ombudsstelle:

Pier-Luigi Roncoroni

Birkenstrasse 27

8134 Adliswil

SRG SSR idée suisse

Business Unit Sport (BUS)

Fernsehstrasse 1–4

Postfach

8052 Zürich

Tel. 044 305 64 02

Fax 044 305 64 29

Leiter:

Urs Leutert

Rechte:

Jean Brogè

Adrian Boss

**Grossoperationen/
Eigenproduktionen:**

Arthur Hächler

Controlling:

Gerhard Bayard

Kommunikation:

vakant

Controlling:

Danielle Nicolet

Personal + Ausbildung:

Patrizia Schori

Kommunikation:

vakant

Forschungsdienst:

Manuel Dähler

Radio/Fernsehen Bundeshaus:

Joachim Rüede

SAP Customer Competence Center:

Christoph Schibli

Information Technology Services:

Martin Graf

Finanzbuchhaltung:

Hans-Rudolf Flückiger

Sozialwesen:

Gertrud Stoller

Logistik:

Daniel Stoller

Immobilien:

Piero Lorenzo Lolli

Fernsehstrasse 1–4

Postfach

8052 Zürich

Tel. 044 305 65 00

Fax 044 305 62 89

Programmkoordination:

Rosemarie Dietsche

Technical Operations:

Bruno Lötscher

Distribution:

Hansruedi Jucker

SRG SSR idée suisse

Media Services

Giacomettistrasse 3

Postfach 26

3000 Bern 15

Tel. 031 350 94 44

Fax 031 350 92 56

Leiter:

Silvio Studer



JAHRESRECHNUNG STAMMHAUS 2003
KONZERNRECHNUNG 2003

BERICHT ZUR FINANZLAGE

Die nachfolgenden Ausführungen im Bericht zur Finanzlage beziehen sich auf die Jahresrechnung Stammhaus 2003.

Zahlen in Kürze

		2003	2002
Unternehmensergebnis	Mio. CHF	16.1	-4.4
Betriebsertrag	Mio. CHF	1 503.6	1 497.7
Betriebsaufwand	Mio. CHF	1 486.4	1 506.1
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit	Mio. CHF	130.2	95.9
Investitionen Sachanlagen	Mio. CHF	73.1	65.5
Personalbestand	Vollzeitstellen	4 621	4 598
Feste Stellen		4 468	4 416
Honorarstellen		153	182
Empfangsgebühren pro Haushalt	in CHF/Jahr	450	432
Radio		169	162
Fernsehen		281	270
(Private Haushalte, inkl. Mehrwertsteuer)			
Sendevolumen Radio der vier Sprachregionen	in Stunden	120 719	120 718
Eigenproduktionen		24.1% 29 034	25.2% 30 410
Fremdproduktionen		59.8% 72 203	59.0% 71 203
Wiederholungen		16.1% 19 482	15.8% 19 105
Sendevolumen Fernsehen der vier Sprachregionen	in Stunden	59 546	57 618
Eigenproduktionen		17.8% 10 600	15.4% 8 892
Fremdproduktionen		24.7% 14 692	30.2% 17 402
Wiederholungen		57.5% 34 254	54.4% 31 324

Kommentar zur Erfolgsrechnung

Die SRG SSR idée suisse schliesst das Geschäftsjahr 2003 bei einem Umsatz von 1.5 Mrd. CHF mit einem **Unternehmensgewinn** von 16.1 Mio. CHF ab. Im Vorjahr wurde ein Verlust von 4.4 Mio. CHF ausgewiesen. Leicht höhere Erträge und Kostenreduktionen führen zu dieser Ergebnisverbesserung.

Der **Umsatz** von 1503.6 Mio. CHF ist gegenüber dem Vorjahr (1497.7 Mio. CHF) leicht angestiegen. Die auf den 1. Januar 2003 erfolgte Erhöhung der Empfangsgebühren dient ausschliesslich dazu, die Einnahmehausfälle aufgrund der zusätzlichen Gebührenbefreiungen zu kompensieren. Bedingt durch das nach wie vor schwierige konjunkturelle Umfeld ist der kommerzielle Ertrag leicht zurückgegangen.

Der **Betriebsaufwand** liegt mit 1486.4 Mio. CHF um 1.3% tiefer als im Vorjahr. Rückläufig waren aufgrund von Grosseignissen im Jahr 2002 wie Expo.02 und Olympische Winterspiele die Programm- und übrigen Betriebsaufwendungen, während beim Personalaufwand sowie bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen ein Anstieg zu verzeichnen ist. Der erhöhte Personalaufwand ist bei stabilem Personalbestand vorwiegend auf die Bildung von Rückstellungen zurückzuführen. Der Aufwandüberschuss beim **Finanzergebnis** beläuft sich auf 1.1 Mio. CHF (Vorjahr: Ertragsüberschuss von 4.0 Mio. CHF).

Empfangsgebühren**Anzahl Gebührenzahlende**

Stand per 31. Dezember		2003	2002
Radio I	Privater Empfang	2 645 216	2 649 944
Radio II	Gewerblicher Empfang	71 222	73 191
Total Radio		2 716 438	2 723 135
Fernsehen I	Privater Empfang	2 632 120	2 630 472
Fernsehen II	Gewerblicher Empfang	21 350	21 691
Total Fernsehen		2 653 470	2 652 163

Durchschnittlich entfallen 98.3% der Gebührenzahlenden auf private Haushalte (Radio und Fernsehen I) und 1.7% auf gewerbliche Kunden wie Spitäler, Hotels, Warenhäuser etc. (Radio und Fernsehen II). Die Anzahl der Gebührenzahlenden Radio nimmt im Vergleich zum Vorjahr leicht ab, während bei den Gebührenzahlenden Fernsehen ein kleiner Anstieg zu

verzeichnen ist. Diese Stagnation wird hauptsächlich verursacht durch die zunehmende Anzahl von Gebührenbefreiungen für Bezüger von Ergänzungsleistungen. Betrachtet man die Entwicklung der Gebührenzahlenden und -befreiten insgesamt, lässt sich ein Anstieg um 0.3% für Radio und 0.6% für Fernsehen feststellen.

Werbeertrag

Auch das Jahr 2003 wurde durch das schlechte Werbeklima und die negative Konsumentenstimmung geprägt. Obwohl der TV-Werbemarkt insgesamt um 5% zugenommen hat, musste die Publisuisse AG eine Einbusse ihrer Marktanteile von 62% im Jahr 2002 auf rund 60% im Jahr 2003 hinnehmen (Quelle: Mediafocus, Bruttozahlen). Trotz Zunahmen vor allem bei den

privaten Werbefenstern behält die Publisuisse AG ihre Leaderstellung im TV-Werbemarkt auf hohem Niveau. Der Nettoumsatz aus TV-Werbung ist 2003 etwas zurückgegangen, was auf die seit drei Jahren anhaltende Werbeflaute aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung zurückzuführen ist.

Weitere Informationen zu den Empfangsgebühren und zu den Werbeeinnahmen befinden sich im Anhang der Stammhausrechnung (H 1 bzw. H 2).

Mehrjahresvergleich

Mio. CHF	2003	2002	2001	2000	1999
Empfangsgebühren	1 101.3	1 047.4	1 059.5	1 060.8	996.7
Kommerzieller Ertrag	321.8	326.7	332.4	370.8	338.4
Übriger Ertrag	80.9	123.5	98.1	88.5	74.5
Erlösminderungen	-0.4	0.1	1.3	-0.4	-0.4
Betriebsertrag	1 503.6	1 497.7	1 491.3	1 519.7	1 409.2
Personalaufwand	639.1	619.1	623.3	625.5	631.2
Programm- und Produktionsaufwand	622.0	658.9	659.5	662.1	554.7
Übriger Betriebsaufwand	157.4	166.5	174.9	163.3	161.2
Abschreibungen und Wertberichtigungen	67.9	61.6	57.0	48.5	60.5
Betriebsaufwand	1 486.4	1 506.1	1 514.7	1 499.4	1 407.6
Betriebsergebnis	17.2	-8.4	-23.4	20.3	1.6
Finanzergebnis	-1.1	4.0	5.1	4.2	2.7
Unternehmensergebnis	16.1	-4.4	-18.3	24.5	4.3

Kommentar zur Bilanz

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr haben verschiedene Finanzierungstransaktionen stattgefunden. Auf Anfang Januar 2003 ist – im Zusammenhang mit der Gründung der neuen Pensionskasse SRG SSR – das Fehldeckungskapital von 164.5 Mio. CHF an die Pensionskasse des Bundes bezahlt worden. Per 18. Mai 2003 ist ein Schuldscheindarlehen von 20 Mio. CHF zur Rückzahlung fällig geworden, der ausstehende Betrag konnte termingerecht überwiesen werden.

Im Juni hat die SRG SSR zur Refinanzierung eine öffentliche Anleihe in der Höhe von 200 Mio. CHF mit einer fünfjährigen Laufzeit bis zum 30. Juni 2008 aufgelegt. Die Anleihe wurde innert kurzer Zeit vollständig gezeichnet und konnte mit einem Zinssatz von 2.5% zu günstigen Konditionen abgeschlossen werden.

Kennzahlen

	31.12.2003	31.12.2002
Current Ratio Umlaufvermögen in Prozenten des kurzfristigen Fremdkapitals	224.3%	176.5%
Anlageintensität Anlagevermögen in Prozenten der Bilanzsumme	66.3%	68.1%
Anlagedeckungsgrad I Eigenkapital in Prozenten des Anlagevermögens	78.6%	76.6%
Anlagedeckungsgrad II Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital in Prozenten des Anlagevermögens	128.1%	120.3%
Eigenfinanzierungsgrad Eigenkapital in Prozenten der Bilanzsumme	52.1%	52.2%

Die Kennzahlen bestätigen einmal mehr die stabile und gesunde Finanzlage der SRG SSR.

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung Stammhaus (Einzelabschluss) und der Konzernrechnung der SRG SSR idée suisse, Bern (nachfolgend SRG SSR), erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Die Jahresrechnung Stammhaus sowie die

Konzernrechnung vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus wie auch der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF).

Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen

und Verpflichtungen werden per Bilanzstichtag zum Durchschnittskurs des letzten Monats umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Konsolidierungsgrundsätze Konzernrechnung

Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der zum SRG-SSR-Konzern gehörenden Gesellschaften. In den Konsolidierungskreis werden die wesentlichen Gesellschaften aufgenommen, an deren Kapital die SRG SSR eine

direkte oder indirekte Beteiligung hält und im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Unternehmungen:

SRG SSR idée suisse, Bern

Stammhaus (Holding), in der Rechtsform eines Vereins

Konzerngesellschaften

Publica Data AG, Bern

Aktienkapital 100 000 CHF (davon einbezahlt: 50 000 CHF) Verkauf von Daten aus Publikums- und Medienforschung

2003

2002

100%

100%

Publisuisse AG, Bern

Aktienkapital 4.5 Mio. CHF (davon einbezahlt: 2.0 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Radiosponsoring

99.8%

99.8%

Schweizerische Teletext AG, Biel

Aktienkapital 1.0 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast

97%

97%

Telvetia AG, Bern

Aktienkapital 1.0 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich

100%

100%

TV Productioncenter Zürich AG, Zürich

Aktienkapital 10.0 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland

100%

100%

Viasuisse AG, Biel

Aktienkapital 340 000 CHF Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationsdienstleistungen

72%

55%

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaft im Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Beteiligungsbuchwert in der Jahresrechnung Stammhaus (Holding) verrechnet. Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaften nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach der Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis bzw. Beteiligungsbuchwert (Anschaffungswert) und dem Eigenkapital einer akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill bzw. Badwill aktiviert bzw. passiviert. Der Goodwill wird grundsätzlich über die erwartete Nutzungsdauer, jedoch nicht über mehr als 20 Jahre erfolgswirksam amortisiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung Stammhaus wie auch für die Konzernrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geldähnliche Mittel wie Festgelder oder Sicht- und Depositengelder mit einer Laufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen werden ebenfalls unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst und die Anteile von Minderheitsaktionären an Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen.

Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2% für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programm-vorräte (Eigen- und Fremdproduktionen, inkl. Filmrechten) im Fernsehbereich sowie Warenbestände.

Die Anschaffungs- oder Herstellkosten sämtlicher TV-Programmvorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert.

Die Werthaltigkeit der aktivierten Programmvorräte wird jährlich überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programmvorräte werden vollständig abgeschrieben.

Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert.

Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 CHF und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, der Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata.

Die Abschreibungssätze betragen für:

Gebäude	2 bis 20%
Produktionsmittel	10 bis 33%
Informatik	20 bis 33%
Übrige Sachanlagen	10 bis 33%

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, welche zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen. Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert.

Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20% und solche von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20 und 49%, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt. Beteiligungen zwischen 50 und 100% werden in der Stammhausrechnung zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen erfasst und in der Konzernrechnung voll konsolidiert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen entsprechen den tatsächlichen Verpflichtungen am Bilanzstichtag.

Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung unter Berücksichtigung der Steuerbefreiung des SRG-SSR-Stammhauses auf allen nicht steuerbefreiten Differenzbeträgen von konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf diesen Beträgen werden die Steuern zum effektiven maximalen Steuersatz ermittelt und unter den Rückstellungen passiviert.

Vorsorgeeinrichtung

Die Bewertung der Verpflichtungen sowie die Berechnung des Pensionsaufwands werden gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16 vorgenommen. Detaillierte Angaben befinden sich in der Konzernrechnung 2003 im Anhang K 17.

JAHRESRECHNUNG STAMMHAUS 2003

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2003	2002
Empfangsgebühren	H 1	1 101 308	1 047 417
Kommerzieller Ertrag	H 2	321 783	326 732
Übriger Ertrag	H 3	80 866	123 528
Erlösminderungen	H 4	-403	48
Betriebsertrag		1 503 554	1 497 725
Personalaufwand	H 5	639 129	619 062
Programm- und Produktionsaufwand	H 6	621 975	658 917
Übriger Betriebsaufwand	H 7	157 394	166 526
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8	67 841	61 573
Betriebsaufwand		1 486 339	1 506 078
Betriebsergebnis		17 215	-8 353
Finanzergebnis	H 9	-1 093	3 996
Unternehmensergebnis		16 122	-4 357

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2003	31.12.2002
Flüssige Mittel		127 605	51 586
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H 10	107 452	115 659
Sonstige Forderungen	H 11	2 080	4 252
Aktive Rechnungsabgrenzungen	H 12	10 545	50 944
Vorräte	H 13	143 256	138 047
Umlaufvermögen		390 938	360 488
Sachanlagen		673 213	670 896
Finanzanlagen		97 514	98 711
Anlagevermögen	H 14	770 727	769 607
AKTIVEN		1 161 665	1 130 095
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H 15	81 340	90 037
Sonstige Verbindlichkeiten	H 16	44 066	72 594
Passive Rechnungsabgrenzungen	H 17	48 895	41 641
Kurzfristiges Fremdkapital		174 301	204 272
Finanzverbindlichkeiten	H 18	209 000	9 000
Rückstellungen	H 19	172 734	327 315
Langfristiges Fremdkapital		381 734	336 315
Fremdkapital		556 035	540 587
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		109 508	113 865
Unternehmensergebnis		16 122	-4 357
Eigenkapital	H 20	605 630	589 508
PASSIVEN		1 161 665	1 130 095

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2003	2002
Unternehmensergebnis		16 122	-4 357
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8/H 14	67 841	61 573
Verlust / Gewinn (-) aus Verkauf Sachanlagen		789	728
Bildung / Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)	H 19	9 899	427
Zu- (-) / Abnahme Forderungen		10 379	47 719
Zu- (-) / Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		40 399	-25 767
Zu- (-) / Abnahme Vorräte		-5 209	19 478
Zu- / Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten	H 16/H 18	-17 225	-4 678
Zu- / Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		7 254	741
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		130 249	95 864
Investitionen Sachanlagen	H 14	-73 118	-65 463
Erwerb Finanzanlagen	H 14	-748	-2 807
Verkauf Sachanlagen		882	304
Verkauf Finanzanlagen		3 234	751
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-69 750	-67 215
Free Cashflow		60 499	28 649
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten	H 16/H 18	-20 000	0
Rückzahlung Fehldeckungskapital	H 19	-164 480	0
Erhöhung Finanzverbindlichkeiten	H 18	200 000	0
Geldzufluss aus Finanzierungstätigkeit		15 520	0
Veränderung des Fonds		76 019	28 649
Flüssige Mittel per 1.1.		51 586	22 937
Flüssige Mittel per 31.12.		127 605	51 586
Veränderung des Fonds		76 019	28 649

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

Anhang

Erläuterungen

H 1 Empfangsgebühren

CHF 1000	2003	2002
Empfangsgebühren Fernsehen	690 372	657 968
Empfangsgebühren Radio	410 936	389 449
Total	1 101 308	1 047 417

Die **Empfangsgebühren** nahmen gegenüber dem Vorjahr um 53.9 Mio. CHF oder 5.1% zu. Auf den 1. Januar 2003 sind die Gebühren um 4.1% erhöht worden, um die Einnahmefälle aufgrund der erweiterten Gebührenbefreiungen für Bezüger von Ergänzungsleistungen aus sozialen Gründen zu kompensieren. Im Vorjahr sind die entsprechenden Einnahmefälle durch die Eidgenossenschaft mit Mitteln aus zurückbehaltenen Gebührengeldern aus der ehemaligen PTT-Rechnung kompensiert worden. Der Anstieg der Gebühreneinnahmen trotz Zunahme der Befreiungen ist darauf zurückzuführen, dass bereits Ende 2002 ein grosser Teil der Befreiungen in Kraft waren und

dass ein Teil dieser Ausfälle durch die im üblichen Geschäftsverlauf stattfindende Zunahme von Gebührenzählenden aufgefangen werden konnte.

Die Wertberichtigungen für das Risiko von Forderungsausfällen bei der Vereinnahmung von Empfangsgebühren konnten im Berichtsjahr von 29.3 Mio. CHF (Stand Ende 2002) auf 28.3 Mio. CHF gesenkt werden.

Der Ausweis der Empfangsgebühren erfolgt zu Nettowerten nach Abzug von Delkredere- und Inkassokosten.

H 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2003	2002
Werbeertrag (netto)	247 958	257 890
Sponsoringertrag	45 894	43 396
Programmertrag	27 931	25 446
Total	321 783	326 732

Die Einnahmen aus **Fernsehwerbung** sind im Jahr 2003 nochmals zurückgegangen, die Nettoüberweisung der Publisuisse AG an die SRG SSR nach Abzug von Mengen- und Spezialrabatten, Beraterkommissionen, Urheberrechtsabgaben und der Provision Publisuisse AG beläuft sich auf 248.0 Mio. CHF und nahm damit gegenüber dem Vorjahr um knapp 10.0 Mio. CHF

bzw. 3.9% ab. Der Rückgang ist auf die seit drei Jahren anhaltende Werbeflaute aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung zurückzuführen.

Bei den Erträgen aus **Sponsoring** und **Programm** ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

H 3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2003	2002
Beiträge	20 826	55 384
Dienstleistungsertrag	51 258	57 533
Sonstiger Betriebsertrag	8 782	10 611
Total	80 866	123 528

Die **Beiträge** umfassen im Wesentlichen Zahlungen des Bundes für Swissinfo/Schweizer Radio International und eine Finanz-

hilfe des Bundes für Programme und Sendungen auf internationaler Ebene. Im Vorjahr war in dieser Rubrik die Entschädi-

gung der Eidgenossenschaft zur Kompensation der Einnahmehäufungen aufgrund der erweiterten Gebührenbefreiung von Ergänzungsleistungsbezügern aus sozialen Gründen im Umfang von 34.3 Mio. CHF enthalten.

Der Rückgang beim **Dienstleistungsertrag** lässt sich hauptsächlich mit dem Wegfall der Medienpartnerschaftsverträge im Zusammenhang mit der Expo.02 erklären.

Der rückläufige **sonstige Betriebsertrag** wird vorwiegend verursacht durch einmalige Zahlungen, welche im Jahr 2002 verbucht werden konnten.

H 4 Erlösminderungen

CHF 1000	2003	2002
Total	-403	48

Die hier erfassten **Erlösminderungen** beziehen sich auf den Sponsoring- und Programmertrag sowie die Positionen im übrigen Ertrag, da die Empfangsgebühren und Werbeerträge netto verbucht und ausgewiesen werden.

gen Ertrag, da die Empfangsgebühren und Werbeerträge netto verbucht und ausgewiesen werden.

H 5 Personalaufwand

CHF 1000	2003	2002
Gehälter	479 841	472 233
Zulagen	28 256	27 487
Sozialleistungen	97 007	90 290
Übriger Personalaufwand	34 025	29 052
Total	639 129	619 062

Die **Gehälter** nahmen, im Wesentlichen bedingt durch die Umsetzung der Lohnmassnahmen 2003, bestehend aus allgemeinem Teuerungsausgleich und individuellen Lohnerhöhungen sowie einer leichten Zunahme des Vollzeitstellenbestandes, zu. Die gestiegenen Aufwendungen für **Sozialleistungen** lassen sich vorwiegend mit der Bildung von Rückstellungen im Vorsorgebereich begründen, weitere Ausführungen dazu befinden sich im Anhang K 17 der Konzernrechnung.

Die Zunahme beim **übrigen Personalaufwand** ist hauptsächlich auf die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen bei Swissinfo/Schweizer Radio International zurückzuführen. Der unter den Sozialleistungen verbuchte Pensionsaufwand wird nach Vorgaben von Swiss GAAP FER 16 berechnet. In den Geschäftsjahren 2003 und 2002 entspricht er den effektiv geleisteten Zuweisungen an die Vorsorgeeinrichtungen (vgl. K 17).

H 6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2003	2002
Entschädigungen Künstler und Autoren	64 802	62 473
Urheberrechte	96 896	104 756
Fremdproduktionen und -aufträge	310 988	315 776
Verbindungs- und Leitungskosten	138 376	147 143
Übriges	8 243	7 681
Bestandesänderung Programmvorräte	2 670	21 088
Total	621 975	658 917

Beim Programm- und Produktionsaufwand ist insgesamt ein deutlicher Rückgang um 5.6% festzustellen.

Rückläufig sind die **Urheberrechte**, hauptsächlich bedingt durch im Jahr 2002 angefallene Kosten für Grossoperationen im Sportbereich, die **Fremdproduktionen und -aufträge**, die

Verbindungs- und Leitungskosten und die **Bestandesänderung Programmvorräte**.

Die Bestandesänderung Programmvorräte beinhaltet neben den eigentlichen Lagerveränderungen auch die Wertberichtigungen der Vorräte von 0.1 Mio. CHF (Vorjahr: 0.7 Mio. CHF).

H 7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2003	2002
Unterhalt und Ersatz	50 628	55 285
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	41 610	52 672
Kommunikation und Logistik	12 731	14 528
Übriges	52 425	44 041
Total	157 394	166 526

Die Aufwendungen für **Unterhalt und Ersatz** sind hauptsächlich bedingt durch tiefere Unterhalts- und Ersatzbeschaffungen und verminderte Kosten im Zusammenhang mit Projekten gesunken.

Der Rückgang beim **allgemeinen Verwaltungs- und Werbeaufwand** wird vorwiegend verursacht durch den Wegfall diverser

Medienpartnerschaftsverträge im Zusammenhang mit der Expo.02 sowie durch tiefere Leasinggebühren.

Unter der Rubrik **Übriges** führt unter anderem die Bildung von verschiedenen Rückstellungen zu einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

H 8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2003	2002
Abschreibungen Sachanlagen	69 130	61 996
Wertberichtigung Finanzanlagen	-1 289	-423
Total	67 841	61 573

Die gestiegenen **Abschreibungen Sachanlagen** werden wesentlich beeinflusst durch einmalige Sonderabschreibungen in der Höhe von 5.4 Mio. CHF (Vorjahr 0.3 Mio. CHF). Die Wertkorrektur eines Gebäudes in Genf, welches abgerissen wird, macht mit 5.3 Mio. CHF den grössten Teil der Sonderabschreibungen aus.

Die **Wertberichtigung Finanzanlagen** setzt sich zusammen aus Zuschreibungen aufgrund der Equity-Bewertungen von nicht konsolidierten Beteiligungen (2003: 1.5 Mio. CHF, 2002: 1.1 Mio. CHF) und Abschreibungen von Finanzanlagen (2003: 0.2 Mio. CHF, 2002: 0.7 Mio. CHF).

H 9 Finanzergebnis

CHF 1000	2003	2002
Finanzertrag	6 836	7 630
Finanzaufwand	-7 929	-3 634
Total	-1 093	3 996

Der Anstieg des **Finanzaufwands** wird zu einem grossen Teil verursacht durch die Verzinsung der 2.5%-Anleihe über

200 Mio. CHF, welche am 30.6.2003 mit einer Laufzeit von fünf Jahren aufgelegt wurde.

H 10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	92 788	87 180
Konzerngesellschaften	44 836	59 298
Nahe stehende Gesellschaften	356	561
Wertberichtigungen	-30 528	-31 380
Total	107 452	115 659

Bei den **Forderungen gegenüber Dritten** beträgt der Anteil an ausstehenden Radio- und Fernsehempfangsgebühren 77.9 Mio. CHF im Jahr 2003 und 72.4 Mio. CHF im Jahr 2002 (Inkasso durch die Billag AG).

Die **Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften** bestehen vorwiegend gegenüber der Publisuisse AG (2003: 34.0 Mio. CHF, 2002: 47.6 Mio. CHF).

Alle Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt, der Hauptteil der Wertberichtigung (2003: 28.3 Mio. CHF, 2002: 29.3 Mio. CHF) ist für Empfangsgebühren gebildet worden.

H 11 Sonstige Forderungen

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	2 518	4 714
Konzerngesellschaften	17	0
Wertberichtigungen	-455	-462
Total	2 080	4 252

H 12 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	9 487	46 762
Konzerngesellschaften	1 046	4 182
Nahe stehende Gesellschaften	12	0
Total	10 545	50 944

Der Rückgang der **aktiven Rechnungsabgrenzungen** ist hauptsächlich zurückzuführen auf die transitorische Aktivierung der Entschädigung der Eidgenossenschaft zur Kompensation des Einnahmenausfalls 2002 aufgrund der Gebührenbefreiung von

Ergänzungsleistungsbezüglern. Des Weiteren sind ab 2003 die kurzfristigen Vorauszahlungen für Grossoperationen im Sportbereich unter den Vorauszahlungen Programmvorräte statt wie bisher unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen verbucht.

H 13 Vorräte

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Eigenproduktionen	41 361	37 530
Fremdproduktionen	68 898	78 895
Vorauszahlungen Programmvorräte	33 985	25 578
Total Programmvorräte brutto	144 244	142 003
Warenvorräte	746	1 020
Total Vorräte brutto	144 990	143 023
Wertberichtigungen	-1 734	-4 976
Total Vorräte netto	143 256	138 047

Die **Programmvorräte** sind in den drei TV-Unternehmens-einheiten Schweizer Fernsehen DRS, Télévision Suisse Romande und Televisione svizzera di lingua italiana sowie bei der Business Unit Sport und bei Radio e Televisiun Rumantscha bilanziert.

Ab 2003 wurden auch die kurzfristigen Vorauszahlungen für Grossoperationen im Sportbereich unter den **Vorauszahlungen Programmvorräte** erfasst, woraus im Wesentlichen die Zunahme dieser Rubrik resultiert.

H 14 Anlagevermögen

CHF 1000	Stand 01.01.2003	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2003
ANSCHAFFUNGSWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	8 762	31 859	-471	-3 771	36 379
Grundstücke	25 842	1 109			26 951
Gebäude	639 075	8 147		41	647 263
Produktionsmittel	354 380	16 756	-38 786	2 848	335 198
Informatik	66 839	11 625	-12 559	981	66 886
Übrige Sachanlagen	53 721	3 622	-3 704	-99	53 540
Total Sachanlagen	1 148 619	73 118	-55 520	0	1 166 217
Wertschriften	45 000		-3 000		42 000
Darlehen	33 625	500	-1 311		32 814
Beteiligungen	22 740	248	-319		22 669
Total Finanzanlagen	101 365	748	-4 630	0	97 483
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	1 249 984	73 866	-60 150	0	1 263 700
WERTBERICHTIGUNGEN					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0				0
Grundstücke	0				0
Gebäude	-132 426	-29 397			-161 823
Produktionsmittel	-257 320	-25 087	38 057	-287	-244 637
Informatik	-50 337	-9 860	12 306	190	-47 701
Übrige Sachanlagen	-37 640	-4 786	3 486	97	-38 843
Total Sachanlagen	-477 723	-69 130	53 849	0	-493 004
Wertschriften	-4 588	14	57		-4 517
Darlehen	-1 371		1 200		-171
Beteiligungen	3 305	1 275	139		4 719
Total Finanzanlagen	-2 654	1 289	1 396	0	31
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	-480 377	-67 841	55 245	0	-492 973
BUCHWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	8 762				36 379
Grundstücke	25 842				26 951
Gebäude	506 649				485 440
Produktionsmittel	97 060				90 561
Informatik	16 502				19 185
Übrige Sachanlagen	16 081				14 697
Total Sachanlagen	670 896				673 213
Wertschriften	40 412				37 483
Darlehen	32 254				32 643
Beteiligungen	26 045				27 388
Total Finanzanlagen	98 711				97 514
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	769 607				770 727

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beläuft sich auf 1392.3 Mio. CHF (2002: 1355.1 Mio. CHF).

Es sind Grundstücke und Gebäude im Wert von 13.8 Mio. CHF (2002: 13.4 Mio. CHF) zur Sicherstellung von hypothekarisch gesicherten Darlehen verpfändet.

Weitere Angaben zu Finanzanlagen

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Eigene Asset-Management-Mandate	37 483	37 578
Asset-Management-Mandate für Konzerngesellschaften	0	2 834
Total Wertschriften	37 483	40 412
Darlehen an Dritte	396	507
Darlehen an Konzerngesellschaften	32 047	31 547
Darlehen an nahe stehende Gesellschaften	200	200
Total Darlehen	32 643	32 254
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil über 50%)	19 049	18 991
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49%)	8 091	6 610
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20%)	248	444
Total Beteiligungen	27 388	26 045
Total Finanzanlagen	97 514	98 711

Eine Beteiligungsübersicht befindet sich im Anhang K 19 der Konzernrechnung 2003.

Die beiden wichtigsten Firmen der Position Beteiligungsgesellschaften sind die SMD Schweizer Mediendatenbank AG, Zürich (Betrieb Onlinedatenbank für Medien), und die Telepool

GmbH, München (Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland).

H 15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	62 572	69 032
Konzerngesellschaften	15 602	17 873
Nahe stehende Gesellschaften	3 166	3 132
Total	81 340	90 037

H 16 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	27 323	53 851
Konzerngesellschaften	16 743	18 743
Total	44 066	72 594

Die **sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten** enthielten im Jahr 2002 das Schuldscheindarlehen von 20.0 Mio. CHF,

welches im Mai 2003 zurückbezahlt wurde. Diese Rückzahlung ist der Hauptgrund für den Rückgang im abgeschlossenen Geschäftsjahr.

H 17 Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Dritte	46 905	41 491
Konzerngesellschaften	1 990	150
Total	48 895	41 641

Per Ende 2003 wurden alle Zeitguthaben der Mitarbeitenden (Überstunden, Gleitzeit, Ferien, Feier- und Ruhetage) mit Ausnahme der langfristigen Guthaben für vorzeitigen Altersrücktritt unter den **passiven Rechnungsabgrenzungen gegenüber**

Dritten erfasst. Vor 2003 waren neben den Langzeitguthaben auch die Guthaben für Ferien sowie Feier- und Ruhetage in den Rückstellungen berücksichtigt. Für die Vorjahreszahlen erfolgte keine Anpassung.

H 18 Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Anleihe (Laufzeit 30.6.2003 – 30.6.2008 / Zinssatz 2.5%)	200 000	0
Hypothekendarlehen (Zinssatz 5.5%)	9 000	9 000
Total	209 000	9 000

Im Juni 2003 hat ein Bankensyndikat unter Führung der Zürcher Kantonalbank und Mitwirkung der Credit Suisse First Boston, der Berner Kantonalbank sowie weiterer Banken eine Anleihe mit einem Nennwert von 200.0 Mio. CHF mit Aufstockungsmöglichkeit für die SRG SSR lanciert. Diese Anleihe mit einer festen Laufzeit von fünf Jahren (30.6.2003 bis 30.6.2008) wird zu 2.5% verzinst und ist am Hauptsegment der SWX Swiss Exchange unter der Valoren-Nummer 1 618 009 kotiert. Der Kurs per 31.12.2003 belief sich auf 102.3%. Die Rückzahlung wird ohne vorherige Kündigung auf die Endfälligkeit am

30. Juni 2008 erfolgen; die SRG SSR ist berechtigt, Obligationen in beliebiger Anzahl zu eigenen Anlage- oder zu Tilgungszwecken am Markt zu kaufen. Die Obligationen und Coupons dieser Anleihe stellen ungesicherte Verpflichtungen der SRG SSR dar und stehen im gleichen Rang mit allen anderen bestehenden und zukünftigen ungesicherten Verbindlichkeiten. Das im Mai 2003 abgelaufene Schuldscheindarlehen von 20.0 Mio. CHF wurde auf den Abschluss 2002 von den Finanzanlagen in die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten im kurzfristigen Fremdkapital umbucht.

H 19 Rückstellungen

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Vorsorgeeinrichtung	116 912	264 713
Personal (langfristige Zeitguthaben, Restrukturierung etc.)	37 074	40 346
Übrige (Rechtsfälle und sonstige Risiken)	18 748	22 256
Total	172 734	327 315

Die **Vorsorgerückstellungen** sind im Berichtsjahr gesunken. Auf Anfang 2003 wurde das Fehldeckungskapital von 164.5 Mio. CHF an die Pensionskasse des Bundes bezahlt. Diese Zahlung ist in der Geldflussrechnung als Definananzvorgang erfasst, da es sich faktisch um eine Schuld handelt. Weiter ist die Rückstellung um 16.7 Mio. CHF erhöht worden, was per Saldo zu einer Abnahme von 147.8 Mio. CHF führt. Für Details zum

Vorsorgebereich verweisen wir auf den Anhang K 17 der Konzernrechnung 2003.

Auf den Abschluss 2003 wurden die Zeitguthaben für Ferien sowie Feier- und Ruhetage unter den passiven Rechnungsabgrenzungen statt wie bisher unter den **Personalarückstellungen** erfasst (vgl. H 17). Für die Vorjahreszahlen erfolgte keine Anpassung.

H 20 Eigenkapital

CHF 1000	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		Gewinnreserven	Unternehmensergebnis	
Saldo am 1.1.2002	480 000	132 199	-18 334	593 865
Umbuchung Ergebnis 2001		-18 334	18 334	0
Unternehmensergebnis 2002			-4 357	-4 357
Saldo am 31.12.2002	480 000	113 865	-4 357	589 508
Umbuchung Ergebnis 2002		-4 357	4 357	0
Unternehmensergebnis 2003			16 122	16 122
Saldo am 31.12.2003	480 000	109 508	16 122	605 630

Weitere Angaben**H 21 Leasingverbindlichkeiten**

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, welche nicht innerhalb eines Jah-

res gekündigt werden können, beläuft sich wie im Vorjahr auf 0.4 Mio. CHF.

H 22 Eventualverbindlichkeiten

Es besteht eine Bürgschaft der SRG SSR zugunsten des Bayerischen Rundfunks im Zusammenhang mit Filmkäufen der Be-

teiligungsgesellschaft Telepool GmbH, München, in der Höhe von 52.9 Mio. CHF (2002: 60.2 Mio. CHF).

H 23 Derivative Finanzinstrumente / Termingeschäfte

In der SRG SSR (Stammhaus und Konzern) gelangen derivative Finanzinstrumente im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit und ausschliesslich zu Absicherungszwecken zur Anwendung.

Per Bilanzstichtag setzt sich das Gesamttotal der Kontraktwerte der offenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte von 84.7 Mio. CHF (Vorjahr: 55.9 Mio. CHF) wie folgt zusammen:

CHF 1000		Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
			positiv	negativ
Offene Devisenoptionsgeschäfte per 31.12.2003				
Kauf	Euro	43 000	2 066	
Kauf	US-Dollar	15 278	16	741
Kauf	Euro versus US-Dollar	3 758	438	
Total		62 036	2 520	741
Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2003				
Kauf	Euro	10 513	365	
Kauf	US-Dollar	7 192		233
Verkauf	Euro	2 401		85
Kauf	Euro versus US-Dollar	2 531	212	
Total		22 637	577	318
Gesamttotal		84 673	3 097	1 059

Es werden keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

H 24 Entschädigung Verwaltungsrat und Geschäftsleitung SRG SSR

Siehe Anhang der Konzernrechnung 2003 – Weitere Angaben – K 23.

Anträge

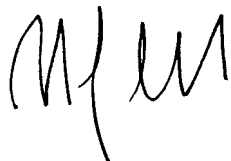
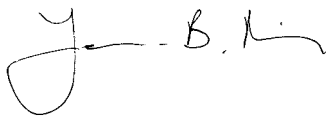
Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung Stammhaus 2003 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir dem Zentralrat der SRG SSR idée suisse den Antrag, die Jahresrechnung Stammhaus 2003 zu genehmigen.

Die SRG SSR idée suisse weist für das Jahr 2003 einen Unternehmensgewinn von 16 121 869 CHF aus. Wir beantragen, diesen in die Gewinnreserven einzulegen.

SRG SSR idée suisse

Der Präsident
Jean-Bernard Münch

Der Generaldirektor
Armin Walpen



Bericht der Kontrollstelle

Bericht der statutarischen Kontrollstelle an den Zentralrat
(Mitgliederversammlung) der

SRG SSR idée suisse, Bern

Als statutarische Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 58 bis 73 wiedergegebene Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang) der SRG SSR idée suisse für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

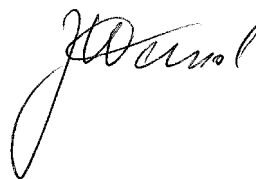
Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stich-

proben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

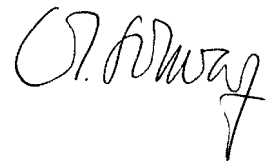
Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat



Elmar Ittensohn
dipl. Wirtschaftsprüfer



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Zürich, 7. April 2004

KONZERNRECHNUNG 2003

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2003	2002
Empfangsgebühren	K 1	1 101 308	1 047 417
Kommerzieller Ertrag	K 2	516 331	495 987
Übriger Ertrag	K 3	69 594	130 203
Erlösminderungen	K 4	-137 486	-120 330
Betriebsertrag		1 549 747	1 553 277
Personalaufwand	K 5	734 572	716 132
Programm- und Produktionsaufwand	K 6	524 609	560 606
Übriger Betriebsaufwand	K 7	175 425	194 289
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8	89 950	80 723
Betriebsaufwand		1 524 556	1 551 750
Betriebsergebnis		25 191	1 527
Finanzergebnis	K 9	-2 651	2 177
Steuern	K 10	-900	-2 565
Minderheitsanteile		-86	-294
Konzernergebnis		21 554	845

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2003	31.12.2002
Flüssige Mittel		144 756	58 718
Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		2 808	4 146
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K 11	122 034	119 909
Sonstige Forderungen		19 395	7 585
Aktive Rechnungsabgrenzungen		11 184	43 806
Vorräte	K 12	143 468	138 420
Umlaufvermögen		443 645	372 584
Sachanlagen		735 329	743 217
Finanzanlagen		48 294	49 767
Anlagevermögen	K 13	783 623	792 984
AKTIVEN		1 227 268	1 165 568
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		79 552	82 050
Sonstige Verbindlichkeiten		49 456	64 084
Passive Rechnungsabgrenzungen		56 222	43 512
Kurzfristiges Fremdkapital		185 230	189 646
Finanzverbindlichkeiten	K 14	209 054	9 000
Rückstellungen	K 15	204 090	359 533
Langfristiges Fremdkapital		413 144	368 533
Fremdkapital		598 374	558 179
Minderheitsanteile		494	543
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		126 846	126 001
Konzernergebnis		21 554	845
Eigenkapital	K 16	628 400	606 846
PASSIVEN		1 227 268	1 165 568

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung.

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	31.12.2003	31.12.2002
Konzernergebnis		21 554	845
Veränderung Minderheitsanteile		-49	-66
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8/K 13	89 950	80 723
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen		789	728
Bildung /Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)		9 037	-2 158
Zu- (-)/Abnahme Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		1 338	2 677
Zu- (-)/Abnahme Forderungen		-13 935	40 270
Zu- (-)/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		32 622	-17 949
Zu- (-)/Abnahme Vorräte		-5 048	19 396
Zu- /Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten		2 874	-8 186
Zu- /Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		12 710	-1 022
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		151 842	115 258
Investitionen Sachanlagen	K 13	-86 734	-85 923
Erwerb Finanzanlagen	K 13	-2 546	-88
Verkauf Sachanlagen		4 668	577
Verkauf Finanzanlagen		3 234	50
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-81 378	-85 384
Free Cashflow		70 464	29 874
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten		-20 000	0
Rückzahlung Fehldeckungskapital	K 17	-164 480	0
Erhöhung Finanzverbindlichkeiten		200 054	0
Konsolidierungseinflüsse	K 16	0	-1
Geldzufluss aus Finanzierungstätigkeit		15 574	-1
Veränderung des Fonds		86 038	29 873
Flüssige Mittel per 1.1.		58 718	28 845
Flüssige Mittel per 31.12.		144 756	58 718
Veränderung des Fonds		86 038	29 873

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung.

Anhang

Erläuterungen

K 1 Empfangsgebühren

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2003 – Erläuterungen – H 1.

K 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2003	2002
Werbeertrag	417 743	407 642
Sponsoringertrag	47 376	48 139
Programmertrag	51 212	40 206
Total	516 331	495 987

K 3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2003	2002
Beiträge	20 826	55 384
Dienstleistungsertrag und sonstiger Betriebsertrag	48 768	74 819
Total	69 594	130 203

K 4 Erlösminderungen

CHF 1000	2003	2002
Total	-137 486	-120 330

Die hier erfassten **Erlösminderungen** beziehen sich auf die Positionen des kommerziellen und des übrigen Ertrags, die Empfangsgebühren werden netto verbucht und ausgewiesen.

Der wesentliche Anteil von 132.1 Mio. CHF (Vorjahr 114.9 Mio. CHF) entsteht für Mengen- und Spezialrabatte sowie Beraterkommissionen aus den Umsätzen der Fernsehwerbung.

K 5 Personalaufwand

CHF 1000	2003	2002
Gehälter	555 156	548 693
Zulagen	32 664	32 504
Sozialleistungen	109 335	102 726
Übriger Personalaufwand	37 417	32 209
Total	734 572	716 132

K 6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2003	2002
Entschädigungen Künstler und Autoren	67 854	67 165
Urheberrechte	97 422	105 348
Fremdproduktionen und -aufträge	203 902	212 517
Verbindungs- und Leitungskosten	138 535	147 993
Übriges	14 226	6 496
Bestandesänderung Programmvorräte	2 670	21 087
Total	524 609	560 606

K 7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2003	2002
Unterhalt und Ersatz	57 899	65 084
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	51 006	67 321
Kommunikation und Logistik	13 845	15 688
Übriges	52 675	46 196
Total	175 425	194 289

K 8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2003	2002
Abschreibungen Sachanlagen	89 165	81 241
Wertberichtigung Finanzanlagen	648	-587
Amortisation Goodwill	137	69
Total	89 950	80 723

Die **Abschreibungen Sachanlagen** beinhalten Sonderabschreibungen in der Höhe von 5.4 Mio. CHF (Vorjahr 2.3 Mio. CHF).

Bei den **Wertberichtigungen Finanzanlagen** entfallen 1.3 Mio. CHF auf Zuschreibungen aus Equity-Bewertungen von nicht konsolidierten Beteiligungen und 1.9 Mio. CHF auf Abschreibungen von Darlehen und Beteiligungen.

K 9 Finanzergebnis

CHF 1000	2003	2002
Finanzertrag	5 754	6 185
Finanzaufwand	-8 405	-4 008
Total	-2 651	2 177

K 10 Steuern

CHF 1000	2003	2002
Laufende Ertragssteuern	900	2 276
Latente Ertragssteuern	0	289
Total	900	2 565

K 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	156 777	169 512
Wertberichtigungen	-34 743	-49 603
Total	122 034	119 909

Auf die Aufteilung auf Forderungen gegenüber Dritten und nahe stehenden Gesellschaften wird in der Konzernrechnung verzichtet, da die Verhältnisse im Vergleich zu der Jahresrech-

nung Stammhaus nicht wesentlich ändern. Dies gilt auch für die sonstigen Forderungen, die Verbindlichkeiten und die Rechnungsabgrenzungen.

K 12 Vorräte

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Programm-vorräte	144 456	142 377
Warenvorräte	746	1 020
Wertberichtigungen	-1 734	-4 977
Total	143 468	138 420

Die **Vorräte** bestehen im Wesentlichen aus den in der Stammhausbilanz aktivierten TV-Vorproduktionen. Weitere Informationen dazu befinden sich in den Erläuterungen zur Jahresrechnung Stammhaus 2003 (H 13). In der Konzernrechnung

2003 sind zusätzlich zu den im Stammhaus ausgewiesenen Vorräten 0.2 Mio. CHF (Vorjahr 0.4 Mio. CHF) von Konzerngesellschaften bilanziert.

K 13 Anlagevermögen

CHF 1000

	Stand 01.01.2003	Zugänge	Abgänge	Reklassi- fikationen	Stand 31.12.2003
ANSCHAFFUNGSWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	19 826	37 531	-3 695	-11 116	42 546
Grundstücke	25 842	1 109			26 951
Gebäude	645 939	9 113	-3 594	1 829	653 287
Produktionsmittel	550 963	22 021	-63 830	9 569	518 723
Informatik	83 642	12 440	-20 199	985	76 868
Übrige Sachanlagen	82 635	4 520	-12 850	-1 267	73 038
Total Sachanlagen	1 408 847	86 734	-104 168	0	1 391 413
Goodwill	758	413			1 171
Wertschriften	45 002		-3 000		42 002
Darlehen	2 781	686	-2 013		1 454
Beteiligungen	8 155	1 447	-517		9 085
Total Finanzanlagen	56 696	2 546	-5 530	0	53 712
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	1 465 543	89 280	-109 698	0	1 445 125
WERTBERICHTIGUNGEN					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	-3	-11			-14
Grundstücke	0				0
Gebäude	-137 130	-30 125	3 330	-171	-164 096
Produktionsmittel	-405 172	-41 269	62 811	-287	-383 917
Informatik	-64 860	-10 901	19 942	189	-55 630
Übrige Sachanlagen	-58 465	-6 859	12 628	269	-52 427
Total Sachanlagen	-665 630	-89 165	98 711	0	-656 084
Goodwill	-604	-137			-741
Wertschriften	-4 588	13	58		-4 517
Darlehen	-2 071	-686	1 899		-858
Beteiligungen	334	25	339		698
Total Finanzanlagen	-6 929	-785	2 296	0	-5 418
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	-672 559	-89 950	101 007	0	-661 502
BUCHWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	19 823				42 532
Grundstücke	25 842				26 951
Gebäude	508 809				489 191
Produktionsmittel	145 791				134 806
Informatik	18 782				21 238
Übrige Sachanlagen	24 170				20 611
Total Sachanlagen	743 217				735 329
Goodwill	154				430
Wertschriften	40 414				37 485
Darlehen	710				596
Beteiligungen	8 489				9 783
Total Finanzanlagen	49 767				48 294
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	792 984				783 623

Buchwert der verpfändeten Aktiven: 13.8 Mio. CHF (2002: 13.4 Mio. CHF)

Brandversicherungswerte: 1594 Mio. CHF (2002: 1535 Mio. CHF)

K 14 Finanzverbindlichkeiten

Von den Finanzverbindlichkeiten entfallen 209 Mio. CHF auf das Stammhaus (siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

2003 – Erläuterungen – H 18) und 54 000 CHF auf die Tochtergesellschaften.

K 15 Rückstellungen

CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Vorsorgeeinrichtung	133 655	281 456
Personal (langfristige Zeitguthaben etc.)	40 820	51 054
Übrige (Rechtsfälle, Steuern und sonstige Risiken)	29 615	27 023
Total	204 090	359 533

Die Rückstellung für die **Vorsorgeeinrichtung** setzt sich zusammen aus der Rückstellung der Vermögensunterdeckung nach Anwendung von Swiss GAAP FER 16 von 117.0 Mio. CHF sowie aus der erstmalig gebildeten Rückstellung für eine Besitz-

standgarantie in der Höhe von 16.7 Mio. CHF. Sie ermöglicht Frauen, welche bestimmte Kriterien erfüllen, die vorzeitige Pensionierung zu besseren Konditionen (siehe auch K 17 – Ergänzende Bemerkungen).

K 16 Eigenkapital

CHF 1000	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		Gewinnreserven	Konzernergebnis	
Saldo am 1.1.2002	480 000	143 420	-17 418	606 002
Umbuchung Ergebnis 2001		-17 418	17 418	0
Konzernergebnis 2002			845	845
Konsolidierungseinflüsse		-1		-1
Saldo am 31.12.2002	480 000	126 001	845	606 846
Umbuchung Ergebnis 2002		845	-845	0
Konzernergebnis 2003			21 554	21 554
Saldo am 31.12.2003	480 000	126 846	21 554	628 400

Weitere Angaben

K 17 Vorsorgeeinrichtung

Deckungsstatus Swiss GAAP FER 16

CHF 1000	2003	2002
Projizierte Vorsorgeverpflichtungen (PBO)	-1 057 619	-1 753 715
Vermögen Pensionskasse SRG SSR zu Marktwerten	895 347	1 565 118
Vermögensunterdeckung	-162 272	-188 597
Rückstellung Fehldeckungskapital Pensionskasse des Bundes	0	164 480
Rückstellung Unterdeckung	116 976	116 976
Rückstellung Unterdeckung; Frauen mit Besitzstand	16 679	0
Total Rückstellungen	133 655	281 456
Unter- bzw. Überdeckung	-28 617	92 859

Per 1. Januar 2003 wurde unter dem Namen Pensionskasse SRG SSR idée suisse (PKS) eine neue Vorsorgeeinrichtung errichtet. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und löst die Anschlussvereinbarung der SRG SSR an die Pensionskasse des Bundes (PKB) ab. Auf dieses Datum hin wurden die aktiven Versicherten der PKB in die neue Vorsorgeeinrichtung überführt, während die Rentner bei der PKB verblieben. Entsprechend diesem Transfer wurde die Vorsorgeverpflichtung (PBO) der neuen Gegebenheit angepasst, das dazu notwendige Vermögen ausgeschieden und die zurückgestellte Fehldeckungskapitalverpflichtung im Rahmen der Vermögensübertragung beglichen.

Die PKS führt als registrierte Vorsorgeeinrichtung im Kapitaldeckungsverfahren die Personalvorsorge für die mit festem Arbeitsvolumen beschäftigten Arbeitnehmer der SRG SSR (Stammhaus und TPC) durch. Der Vorsorgeplan der Pensionskasse ist ein Leistungsprimat, an dessen Finanzierung die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Alter abgestufte Beiträge zwischen 6.75 und 9.0% des versicherten Verdienstes bezahlen. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entrichten ferner einen einmaligen Beitrag zwischen 50 und 85% jeder Erhöhung des versicherten Verdienstes bei gleich bleibendem Beschäftigungsgrad.

Per 31. Dezember 2003 umfasst der versicherte Personenkreis 3634 (Vorjahr 3530) aktive Versicherte und 131 (Vorjahr 1377)

Rentenbezüger. Wie erwähnt, ist die grosse Abweichung zum Vorjahr darin begründet, dass die per Ende Vorjahr bestehenden Rentenbezüger bei der Pensionskasse des Bundes verblieben sind.

Die Ermittlung der Personalvorsorgesituation erfolgte gemäss den Bestimmungen zu Swiss GAAP FER 16. Auf den Stichtag fand die Fortschreibung der versicherungsmathematischen Berechnungen statt, welche nach der Projected-Unit-Credit-Methode erstellt wurden. Das kumulative Ergebnis dieser Bewertung zeigte eine Unterdeckung des Vorsorgevermögens über die Vorsorgeverpflichtung in der Höhe von 162.3 Mio. CHF (188.6 Mio. CHF).

Zukünftige Unter- und Überdeckungen, welche den Korridor gemäss Swiss GAAP FER 16 (10%-Korridor) überschreiten, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter amortisiert.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen werden erneut per 31. Dezember 2004 vorgenommen und danach spätestens alle drei Jahre durchgeführt. In den dazwischen liegenden Jahren wird jeweils fortgeschrieben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen für die versicherungsmathematischen Parameter, worauf die Berechnungen basieren, umfassen wirtschaftliche und demografische Angaben und sind den entsprechenden Gegebenheiten der Unternehmung angepasst:

Wirtschaftliche Annahmen für die versicherungsmathematischen Berechnungen

	2003	2002
Diskontierungssatz	4.5%	4.5%
Erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	5.5%	5.5%
Erwartete Inflation	1.0%	1.0%
Erwartete Gehaltsentwicklung der unter 45-Jährigen	1.0%	1.0%
Erwartete Gehaltsentwicklung der über 45-Jährigen	0.5%	0.5%

Jahresaufwand

Die versicherungsmathematisch berechneten Aufwendungen für Personalvorsorge wurden den Überweisungen an die PKS gegenübergestellt. Falls die einbezahlten Jahresbeiträge den

Pensionsaufwand gemäss Swiss GAAP FER 16 übertreffen, wird auf eine aktive Rechnungsabgrenzung verzichtet. Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

CHF 1000	2003	2002
Erworbene Vorsorgeansprüche	45 275	39 685
Verzinsung der zukünftigen Vorsorgeansprüche	43 088	70 237
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	-46 121	-73 437
Pensionsaufwand	42 242	36 485

Weitere Vorsorgeeinrichtungen

Die SRG SSR unterhält weitere Vorsorgeeinrichtungen, welche nach schweizerischem Recht als reine Beitragsprimatskassen geführt werden. Kapitalrückflüsse an den Arbeitgeber sind reglementarisch ausgeschlossen.

Zu erwähnen sind neben den Vorsorgeeinrichtungen der Tochtergesellschaften:

Die **Stiftung für das Personal der SRG SSR** führt für vereinzelte Mitarbeiter eine Sparkasse. Sie erbringt Leistungen im Rahmen einer auslaufenden Bonuskapitalversicherung und freiwillige Leistungen bei vorzeitigen Pensionierungen und Härtefällen.

Die **Personalvorsorgestiftung SRG SSR** versichert alle Mitarbeitenden, die nicht bei der PKS versichert sind. Der Bestand beläuft sich Ende 2003 auf 2458 (Vorjahr 2517) aktive Versicherte und 259 (Vorjahr 223) Rentenbezüger. Sämtliche Risiken (Alter, Tod und Invalidität) sind mit einem Vollvertrag bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert.

Die Gemini Sammelstiftung zur Förderung der Personalvorsorge führt die **Kaderkasse der SRG SSR** mit dem Zweck, die Kader gegen die wirtschaftlichen Folgen des Erwerbsausfalls im Alter, bei Invalidität und Tod zu schützen. Sie wird patronal finanziert.

Ergänzende Bemerkungen

Gegenüber der PKB bestehen keine Verpflichtungen mehr. Einzig teuerungsbedingte Rentenerhöhungen müssen durch den letzten Arbeitgeber finanziert werden, sofern die Kasse nicht genügend freie Mittel erwirtschaftet hat. Die dazu nötigen Vereinbarungen sind getroffen.

Im Rahmen der Ablösung von der PKB wurde erstmalig eine Rückstellung für Besitzstandgarantie in der Höhe von 16.7 Mio. CHF gebildet. Diese Garantie ermöglicht Frauen, welche bestimmte Kriterien (Alter, Eintrittsdatum) erfüllen,

die vorzeitige Pensionierung zu besseren Konditionen. Für diese übernommenen Leistungen wurde jedoch in der Vergangenheit kein Deckungskapital gebildet, und somit waren beim Übertritt in die PKS keine Mittel für diese Leistungen (Rente von 60% des versicherten Lohnes und eine nicht rückzahlbare AHV-Überbrückungsrente) verfügbar. Das dazu notwendige Deckungskapital ist vollumfänglich zurückgestellt. Die Rückstellung wird zukünftig im Rahmen der eintretenden Fälle aufgelöst und jedes Jahr neu bewertet.

K 18 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen zu **Nationales** umfassen die Generaldirektion SRG SSR (GD), die Finanzeinheit (FE), die SRG SSR Media Services (MSC), die Business Unit Sport (BUS) und die übrigen Konsolidierungseinflüsse.

Unter **Übriges** werden die weiteren Konzerneinheiten (Publisuisse, TPC etc.) ausgewiesen.

Vollzeitstellen 2003	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	823	1 055	726	2 604
Radio	905	487	298	1 690
Nationales	327			327
Übriges	817	14	6	837
Total	2 872	1 556	1 030	5 458

Vollzeitstellen 2002

Fernsehen	819	1 031	731	2 581
Radio	909	494	292	1 695
Nationales	323			323
Übriges	840	13	6	859
Total	2 891	1 538	1 029	5 458

Betriebsertrag 2003

CHF 1000

Fernsehen	43 899	18 827	6 749	69 475
Radio	30 743	6 680	2 354	39 777
Nationales	985 753			985 753
Übriges	454 742			454 742
Total	1 515 137	25 507	9 103	1 549 747

Betriebsertrag 2002

CHF 1000

Fernsehen	44 457	16 604	7 622	68 683
Radio	30 726	6 994	2 208	39 928
Nationales	987 616			987 616
Übriges	457 050			457 050
Total	1 519 849	23 598	9 830	1 553 277

K 19 Beteiligungsverzeichnis

	Währung	Grundkapital Landeswährung in 1000	Anteil SRG SSR in %	Konsolidierungs- methode*
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil 50 bis 100%)				
Publica Data AG, Bern (Einbezahltes Aktienkapital: 50 000 CHF) Verkauf von Daten aus Publikums- und Medienforschung	CHF	100	100%	Voll
Publisuisse AG, Bern (Einbezahltes Aktienkapital: 2.0 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Radiosponsoring	CHF	4 500	99.8%	Voll
Schweizerische Teletext AG, Biel Teletext und Data Broadcast	CHF	1 000	97%	Voll
Telvetia AG, Bern Beteiligungen im Rundfunkbereich	CHF	1 000	100%	Voll
TV Productioncenter Zürich AG, Zürich Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	CHF	10 000	100%	Voll
Viasuisse AG, Biel Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationsdienstleistungen	CHF	340	72%	Voll
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49%)				
Radio X AG, Basel Jugend- und Kultursender im Raum Basel	CHF	200	20%	Equity
SMD Schweizer Mediendatenbank AG, Zürich Betrieb Onlinedatenbank für Medien	CHF	900	33%	Equity
Telepool GmbH, München Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland	EUR	5 000	26%	Equity
World Radio Geneva AG, Genf Betrieb eines lokalen englischsprachigen Radiokanals	CHF	1 000	40%	Equity
S.E.D.E. AG, Mailand Filmsynchronisationen für den italienischen Markt und TSI (Unterbeteiligung)	EUR	181	49%	Equity
Virage GmbH, Lyon Verbreitung und lokale Programmergänzung Couleur 3 in der Region Rhône-Alpes (Unterbeteiligung)	EUR	212	20%	Equity
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20% bzw. untergeordnete Bedeutung)				
TXT Communications AG, Biel (keine Geschäftstätigkeit)	CHF	100	100%	AW
RadioEvents GmbH, Bern	CHF	20	50%	AW
TPC International GmbH TV Productioncenter, Buttenheim (D) (Verzicht auf Vollkonsolidierung infolge Verkauf der Gesellschaft im 1. Quartal 2004)	EUR	40	50%	AW
Euronews (Secemie) AG, Lyon	EUR	3 274	11%	AW
TV5 Monde AG, Paris	EUR	137	11%	AW
Schweizerische Depeschenagentur AG, Bern	CHF	2 000	10%	AW
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	EUR	140	6%	AW
Radio Lac AG, Genf	CHF	600	2%	AW
Sonal AG, Genf	CHF	1 100	2%	AW
Consuprint AG, Zürich	CHF	500	0.2%	AW
CORSI, Lugano (Genossenschaft)	CHF	305	0.2%	AW
MCH Messe Schweiz AG, Basel	CHF	40 000	0.003%	AW

* Konsolidierungsmethode: Voll (-Konsolidierung), Equity (-Bewertung), Anschaffungswert (AW)

K 20 Leasingverbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, welche nicht innerhalb eines Jah-

res gekündigt werden können, beläuft sich wie im Vorjahr auf 0.5 Mio. CHF.

K 21 Eventualverbindlichkeiten

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2003 – Weitere Angaben – H 22.

K 22 Derivative Finanzinstrumente / Termingeschäfte

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Termingeschäften wird im Wesentlichen vom Stammhaus genutzt. Weitere Informationen dazu finden sich in den Erläuterungen zur Jahresrechnung Stammhaus 2003 (H 23). In der Konzernrechnung 2003 werden durch Konzerngesellschaften, zusätz-

lich zu den im Stammhaus ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten, noch Devisenterminverkäufe mit einem Kontraktwert von 503 888 CHF und einem leicht negativen Wiederbeschaffungswert von 2772 CHF offen gelegt.

K 23 Entschädigung Verwaltungsrat und Geschäftsleitung SRG SSR

CHF 1000

	2003 Fix	2003 Variabel	2003 Total
Präsident Verwaltungsrat	74	0	74
Mitglieder Verwaltungsrat (8)	134	0	134
Generaldirektor (Vorsitzender der Geschäftsleitung SRG SSR)	391	65	456
Geschäftsleitungsmitglieder GL SRG SSR (7)	1 773	318	2 091

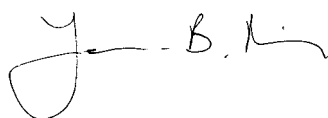
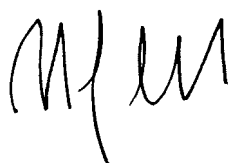
Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Konzernrechnung 2003 und den nachstehenden Bericht des Konzernprüfers stellen wir dem Zentralrat der SRG SSR idée suisse den Antrag, die Konzernrechnung 2003 zu genehmigen.

SRG SSR idée suisse

Der Präsident
Jean-Bernard Münch

Der Generaldirektor
Armin Walpen

Bericht des Konzernprüfers

Bericht des Konzernprüfers an den Zentralrat (Mitgliederversammlung) der

SRG SSR idée suisse, Bern

Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 58 bis 60 und 75 bis 87 wiedergegebene Konzernrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang) der SRG SSR idée suisse für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der

Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

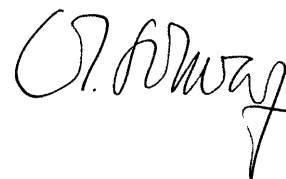
Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat



Hans Moser
dipl. Wirtschaftsprüfer



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Zürich, 21. April 2004